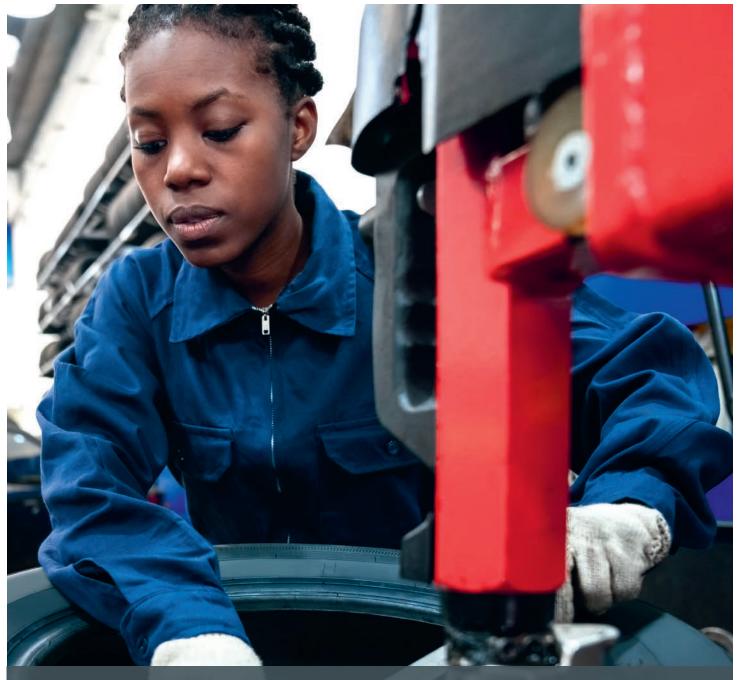
DAS MAGAZIN DES AFRIKA-VEREINS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

THE MAGAZINE OF THE GERMAN-AFRICAN BUSINESS ASSOCIATION

2/2022



BERUFSAUSBILDUNG SCHAFFT ZUKUNFT

CREATING A FUTURE THROUGH VOCATIONAL TRAINING

Alle reden vom Wetter. Wir nicht.





E&S Tankers ist ein Joint Venture zwischen Essberger Tankers und Stolt Nielsen.
In diesem Verbund mit Sitz in Hamburg betreiben die Reedereien gemeinsam eine Flotte von Chemikalientankern. Beide Unternehmen sind familiengeführt und können auf die Erfahrung einer langen, stolzen Seefahrtgeschichte zurückblicken.

Zur Flotte von E&S Tankers gehören 47 Spezialschiffen für den Seetransport flüssiger Chemikalien in der europäischen Küstenfahrt. Die Tanker verfügen über Edelstahlladetanks und sind nach der höchsten finnisch-schwedischen Eisklasse 1A zertifiziert. Das ermöglicht unseren Kunden jederzeit einen sicheren und zuverlässigen Transport ihrer Ladung.



&S Tankers · Palmaille 45 · 22767 Hamburg · +49 40 380 16-0 · www.es-tankers.com



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

n welch bewegten Zeiten leben wir gerade. Manche sprechen gar von einer Zeitenwende. Schauen wir auf unseren Nachbarkontinent, so zeichnen sich zwei interessante Tendenzen ab: Afrika wird – zaghaft auch im europäischen öffentlichen Bewusstsein – mehr und mehr vom Nehmenden zum Gebenden. Und gleichzeitig wächst der Wille bei den politischen Entscheidern vieler afrikanischer Staaten, die begehrten eigenen Ressourcen, wie Rohstoffe und Energieträger, verstärkt im eigenen Land einzusetzen.

Deutschland beginnt – aus geopolitischen Zwängen – hektisch seine Energie- und Rohstoffimporte zu diversifizieren. Der Blick fällt dabei, allerdings noch zögerlich und halbherzig, auch auf Afrika.

Noch sind in Afrika die Erwartungen an Deutschland und die Bereitschaft zur Kooperation mit uns groß. Das zeigt sich bei allen Veranstaltungen und Treffen des AV mit afrikanischen Partnern in diesem Jahr. Höhepunkt war unser German-African Energy Forum, an dem Gäste aus 35 afrikanischen Ländern, darunter 15 Regierungsdelegationen, die Energieminister aus sieben afrikanischen Staaten und die zuständige Kommissarin der Afrikanischen Union teilnahmen.

Es fehlte, wie so oft, eine angemessen hochrangige Teilnahme der Bundesregierung. Das ist leider kein Einzelfall. Zwar sind Kurzbesuche von Bundeskanzler und Außenministerin in Afrika positive Signale, aber andere internationale Akteure sind deutlich aktiver.

Der Afrika-Verein wiederholt deshalb seine Forderung an die Bundesregierung, die Beziehungen zur afrikanischen Politik auch in Krisenzeiten wie diesen spürbar zu intensivieren. Anderenfalls werden andere von den Ressourcen Afrikas und der an Schwung gewinnenden Industrialisierung des Kontinents profitieren.

Voran gehen wieder einmal unsere Unternehmen, die die Chancen erkennen und bereit sind zu investieren. Auf dem wichtigen Zukunftsfeld "Grüner Wasserstoff" treiben AV-Mitgliedsunternehmen große Projekte zu dessen Produktion in Afrika voran. In Angola sind dies Gauff und Conjuncta und in Namibia das Unternehmen ENERTRAG. Mit ersten Lieferungen aus Angola wird schon 2024 gerechnet.

Einheimischen wie deutschen in Afrika produzierenden Unternehmen fehlt es allzu oft an qualifizierten Fachkräften. Der in Deutschland beklagte Fachkräftemangel ist in Afrika



nicht minder ein Problem, wenn auch aus ganz anderen Gründen. Viele unserer Mitgliedsunternehmen engagieren sich vor Ort für die berufliche Ausbildung afrikanischer Arbeitskräfte. Und sie investieren in solche Ausbildungsprojekte eine Menge Geld. Neben dem Nutzen für das einzelne Unternehmen trägt das auch zur Entwicklung der jeweiligen Gastländer bei.

Fast durchweg wünschen sich unsere Unternehmen dafür mehr Unterstützung und bemängeln, dass bei den bestehenden Instrumenten die bürokratischen Hürden der Beantragung viel zu hoch sind. Zumindest Letzteres ließe sich ohne zusätzlichen Einsatz von Steuermitteln leicht ändern. Man muss es nur tun.

Wir beleuchten das Thema in dieser Ausgabe von unterschiedlichen Seiten.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Dear Readers!

What turbulent times we are living in. Some even talk of a turning point in history. If we look at our neighbouring continent, we can see two interesting trends: Africa is – also in the European public consciousness – increasingly changing from a taker to a giver. And, at the same time, political decision-makers in many African countries are ever more willing to use their own coveted resources, such as raw materials and energy sources, in their own countries.

Due to geopolitical constraints, Germany is frantically beginning to diversify its energy and raw material imports. The focus is also on Africa, albeit still hesitantly and half-heartedly.

Our 15th German-African Energy Forum showed the scale of the expectations and willingness to cooperate with Germany. Guests from 35 African countries travelled to the event,

including 15 government delegations, the energy ministers from seven African states, and the responsible Commissioner of the African Union (AU).

Unfortunately, as is so often the case, there was a lack of appropriately high-level recognition of this occasion by the German government. Unfortunately, this is not an isolated case. While short visits by the German Chancellor and Foreign Minister to Africa are positive signals, other international actors are clearly more active.

The German-African Business Association is renewing its call for German politicians to intensify relations with African politicians even in times of crisis like these. Otherwise, other nations will be the main beneficiaries of Africa's resources and the continent's industrialisation, which is gaining momentum.

Once again, our companies are leading the way, recognising the opportunities and willing to invest. In the important future field of "green hydrogen", our member companies are pushing ahead with major projects for its production in Africa. In Angola these are Gauff and Conjuncta and in Namibia the company ENERTRAG. The first deliveries from Angola are expected as early as 2024.

Local and German companies producing in Africa all too often lack qualified skilled workers. The lamented shortage of skilled workers in Germany is no less a problem in Africa, albeit for completely different reasons. Many of our member companies are involved locally in the vocational training of African workers. And they invest a lot of money in such training projects. Besides the benefit for the individual company, this also contributes to the development of the respective host countries.

Almost without exception, our companies would like to see more support for this and complain that the bureaucratic hurdles of applying for the existing instruments are far too high. At least the latter could be easily changed without additional tax revenue. It just has to be done.

In this issue, we look at the topic from different angles.

We hope you enjoy your read!

Christoph Kannengießer Hauptgeschäftsführer/CEO

INHALT



Berufliche Bildung schafft gute Jobs

Für die Zukunft fit machen \rightarrow



Editorial 3	
Schwerpunkt: Aus-, Weiter- und Fortbildung in Afrika	
Berufliche Bildung schafft gute Jobs 6	ò
Leadership for Africa	3
Landwirtschaftliche Ausbildung	
in Sambia22	2
in Sambia	
	1

Rückblick

Afrikas Energie-Elite traf sich in

Hamburg	30
AU-Kommissarin Abou-Zeid mahnte und ermutigte	32
Hintergrund	
Wie die Berufsausbildung in Südafrika verbessern? Erste Ergebnisse aus einem bilateralen Forschungsprojekt	40
Analyse	
"Afrika ist für deutsche Unternehmen als Produktionsstandort ein sehr lohnende: Ziel"	
Interview mit Dr. Johannes Flosbach,	
Geschäftsleitung der Fa. Cormart Nigeria	
und Andreas Voss, Leiter der nigerianischen	
Repräsentanz der Deutschen Bank	

Afrika-Verein

Gemeinsam ein wohlhabendes Afrika schaffen"nterview mit Frau Ifeyinwa Ugochukwu, CEO The Tony Elumelu Foundation, Lagos	46
Meinung: Afrika – das grüne Kraftwerk von morgen	49
News	58
Positionen, Personalien und Mitgliedsunternehmen	62
Agenda Der Terminkalender für Messen, /eranstaltungen und digitale Angebote	64
/orschau	66

Impressum

aw – Afrika Wirtschaft DAS MAGAZIN DES AFRIKA-VEREIN DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT www.afrikaverein.de

Herausgeber · V.i.S.d.P.: Christoph Kannengießer E-Mail: info@afrikaverein.de

Redaktion: **Daniel El-Noshokaty** E-Mail: redaktion@afrikaverein.de

Gestaltung und Layout: JS Deutschland GmbH www.jsdeutschland.de

Übersetzung: James Bray

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christoph Kannengießer, Frank Heller, Katarina Kunert

Anzeigen: Frank Heller E-Mail: heller@afrikaverein.de

GESCHÄFTSSTELLE HAMBURG
Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e. V.
Bleichenbrücke 9/20354 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 33-0
E-Mail: info@afrikaverein.de

GESCHÄFTSSTELLE BERLIN Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e. V.

Friedrichstraße 206/10969 Berlin Tel.: +49302060719-0 E-Mail: berlin@afrikaverein.de



BILDNACHWEISE:

S. 1 Gettylmages/izusek I S. 6 pixabay.de I S. 8, 10, 12, 13, 14, 15, 19, 21, 50, 51, 52, 54, 55, 68 dreamstime.com I S. 18 DAAD I S. 22, 23 AKTC I S. 24, 25, 26, 27 pexels.de I S. 28, 29 iMOVE I S. 30, 31, 32, 33, 34, 35, 38, 39, 49, 58, 60 AV/Photothek I S. 30 Heller/AV I S. 40 Gettylmages/GCShutter I S. 41 Gettylmages/JohnnyGreig I S. 43 Deutsche Bank Nigeria I S. 45 Cormart, Nigeria I S. 47 The Tony Elumelu Foundation I S. 58 Gettylmages/veronicadana I S. 59 Gettylmages/nattrass I S. 63 Heller/AV

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Diese muss nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

TABLE OF CONTENTS



← Flashback Africa's energy elite met in Hamburg

> How can vocational training in South Africa be improved?



Editorial	3 5
Featured Topic: Education and Training in Africa	
Vocational education creates good jobs	12
Leadership for Africa	20
Agricultural training in Zambia	23
Empower people with future skills	26
German-Nigerian business partnership opens training centre	29
From the practice Project with a Win-Win-Effect When time is of the essence	

Flashback

AU Commissioner Abou-Zeid	
admonished and encouraged	32
Africa's energy elite met in Hamburg	34
Background articles	

How can vocational training in South Africa be improved? 41 Initial results from a bilateral research project

Analysis

"Africa is a very worthwhile destination	
for German companies as a production	
location"	44
Interview with Dr. Johannes Flosbach,	
Management of Cormart Nigeria and	
Andreas Voss, Head of the Nigerian	
Representative Office of Deutsche Bank	

German-African Business Association

"Creating a prosperous Africa together" Interview with Mrs. Ifeyinwa UGOCHUKWU,	47
CEO The Tony Elumelu Foundation, Lagos	
Opinion: Africa – the green powerhouse of tomorrow Guest commentary by Nadja Haakansson, Africa Managing Director at Siemens Energy	51
News	58
German-African Business Association, members & more	
German-African Business Association,	62

Publication details

aw - Afrika Wirtschaft THE MAGAZINE OF THE GERMAN-AFRICAN **BUSINESS ASSOCIATION** www.afrikaverein.de

Publisher · Responsible according to German press law: Christoph Kannengießer Email: info@afrikaverein.de

Editors: Daniel El-Noshokaty Email: redaktion@afrikaverein.de

Layout and design: JS Deutschland GmbH www.jsdeutschland.de

Translation: James Bray

Proofreaders: Christiane Gsänger, James Bray

Contributing writers: Christoph Kannengießer, Frank Heller, Katarina Kunert

Advertising department: Frank Heller Email: heller@afrikaverein.de

HAMBURG OFFICE

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e. V. Bleichenbrücke 9/20354 Hamburg Tel.: +49 40 41 91 33-0 Email: info@afrikaverein.de

BERLIN OFFICE

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e. V. Friedrichstraße 206/10969 Berlin Tel.: +49302060719-0 Email: berlin@afrikaverein.de

PHOTO CREDITS:

p. 1 Gettylmages/izusek l p. 6 pixabay.de l pp. 8, 10, 12, 13, 14, 15, 19, 21, 50, 51, 52, 54, 55, 68 dreamstime.com I p. 18 DAAD I pp. 22, 23 AKTC I pp. 24, 25, 26, 27 pexels.de l p. 28, 29 iMOVE l pp. 30, 31, 32, 33, 34, 35, 38, 39, 49, 58, 60 AV/Photothek I p. 30 Heller/AV I p. 40 Gettylmages/ GCShutter I p. 41 Gettylmages/JohnnyGreig I p. 43 Deutsche Bank Nigeria I p. 45 Cormart, Nigeria I p. 47 The Tony Elumelu Foundation I p. 58 GettyImages/veronicadana I p. 59 Gettylmages/nattrass I p. 63 Heller/AV

Afrika-Verein

No part of this work may be copied or reproduced in any form without the expressed permission of the German-African Business Association. No liability is assumed for unsolicited manuscripts, photos or books. The opinions expressed in the articles are solely those of the individual author and/or contributor and do not necessarily reflect the opinions of the editorial staff.







Berufliche Bildung schafft gute Jobs

Die Politik versteht Bildung in allen Ländern Afrikas bereits seit der Unabhängigkeit als einen Schlüsselfaktor für Entwicklung und gesellschaftlichen Fortschritt. Bei allen Unterschieden und Unzulänglichkeiten wird der allgemeinen Schulbildung von Kindern hohe Priorität zugemessen, was sich in einer Alphabetisierungsrate von ca. 75 Prozent im afrikanischen Durchschnitt widerspiegelt.



Katarina Kunert Frank Heller



Berufliche vs. universitäre Bildung

Der Erwerb eines akademischen Grades an einer Universität ist ein starkes individuelles Ziel für viele Afrikanerinnen und Afrikaner und wird als Schlüssel zum sozialen Aufstieg verstanden. Die Realität sieht aber nicht ganz sorosig aus. Ein erheblicher Teil (ca. 25 %) der Absolventinnen und Absolventen afrikanischer Hochschulen findet anschließend keine adäquate Beschäftigung in ihrem Heimatland, und nicht wenige suchen deshalb ihr Glück zumeist auf den europäischen Kontinent.

Um in Betrieben zu arbeiten, fehlt vielen afrikanischen Hochschulabsolventinnen und -absolventen die Praxisnähe ihrer akademischen Ausbildung. Häufig wäre für eine Beschäftigung in einem Unternehmen deshalb noch eine auf den betrieblichen Alltag abgestimmte Zusatzqualifizierung notwendig.

Einheimischen wie ausländischen in Afrika produzierenden Unternehmen fehlt es allzu oft an qualifizierten Fachkräften. Der in Deutschland beklagte Fachkräftemangel ist in Afrika nicht minder ein Problem. Neben zu wenigen Ausbildungsmöglichkeiten ist der zu erwerbende soziale Status zu unattraktiv. Die berufliche Aus-

bildung genießt im Unterschied zu einer Hochschulausbildung – ähnlich wie bei uns – bisher keine vergleichbare Wertschätzung, kein gesellschaftliches Prestige, keinen Aufstieg.

"Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern."

Nelson Mandela





Nutzen Sie Ihre Wachstumschance! Kontaktieren Sie uns: senegal@invest-for-jobs.com

Invest for Jobs ist in acht Ländern Afrikas aktiv. Erfahren Sie mehr: www.invest-for-jobs.com



Gemeinsam für Wachstum und Jobs in Senegal

Der senegalesische Markt bietet attraktive Wachstumschancen für Ihr Unternehmen. Wir unterstützten Sie bei Ihrem Investitionsprojekt, das gleichzeitig Jobs vor Ort schafft.

Senegal gilt als Tor zu Westafrika. Neben seiner politischen Stabilität verfügt das Land über eine gute Infrastruktur, die stetig ausgebaut wird. Insbesondere für Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion bieten sich günstige Voraussetzungen.

Die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung, die unter der Marke Invest for Jobs auftritt, unterstützt Unternehmen individuell und branchenübergreifend bei Investitionsprojekten, durch die Arbeitsplätze in Senegal entstehen. Wir helfen, Investitionshemmnisse zu überwinden, und schaffen Wachstums-

chancen für Ihr Unternehmen. Wir tragen unter anderem zum Aufbau nachhaltiger Lieferketten, der Einführung deutscher Technologie und dem Ausbau digitaler Serviceleistungen bei.

Aktuell suchen wir in den Bereichen Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion nach Partnern. Der Futtermittelanbau, die Produktion von Setzlingen und tiefgekühlten Kartoffelprodukten bieten beispielsweise hohes Wachstumspotential. Mit unserer Unterstützung haben bereits einige deutsche Unternehmen neue Produktionsstandorte eröffnet und logistische Rahmenbedingungen geschaffen.

Im Auftrag des



Durchgeführt von





Lösungen für die berufliche Bildung

Wie gehen deutsche Unternehmen, die Märkte, Geschäftskultur und lokale Gegebenheiten in Afrika kennen, mit dieser Situation um? Nicht wenige bieten geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten an ihren afrikanischen Standorten zeitlich begrenzte Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten in Deutschland an. Manche beziehen die afrikanische Diaspora, z. B. mittels des Afro-Deutschen Akademiker Netzwerkes (ADAN), in ihre Fachkräftesuche ein. Und der Afrika-Verein ermutigt seine Mitglieder, diesen Weg noch mehr als bisher zu beschreiten.

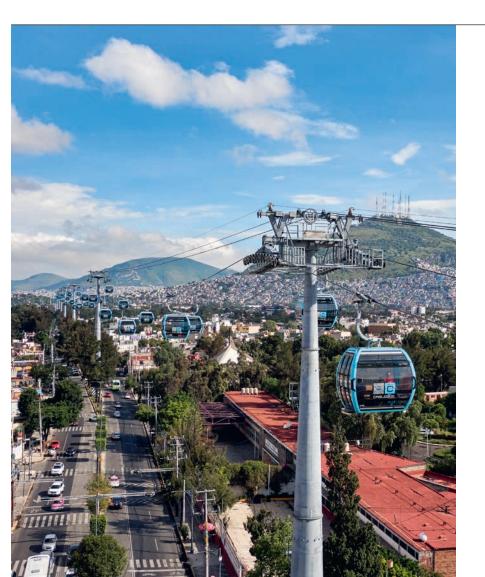
In den letzten Jahren wurden die Aktivitäten deutscher Fachhochschulen in Afrika durch ein DAAD-Programm gefördert. Universitäten bieten ihren Studierenden in dem Rahmen umfangreichere Praxisund Studienphasen in Privatunternehmen vor Ort an, was sowohl den Unternehmen als auch den Studierenden zugutekommt. Leider wurden die Mittel dafür zuletzt gekürzt.

Das deutsche Modell dualer beruflicher Ausbildung genießt ein hohes Ansehen in der Welt. Auf die Bedingungen in Afrika lässt es sich jedoch nicht so einfach übertragen. Es auf die spezifischen Anforderungen der Wirtschaft, die Strukturen und die Fertigkeiten der Auszubildenden

in Afrika anzupassen, ist aufwendig und für die Unternehmen meist recht teuer. Diese Adaption großzügig zu fördern, wäre ein echter Beitrag zur Selbsthilfe und zur Industrialisierung Afrikas.

Die existierenden nationalen und internationalen Finanzierungsinstrumente zur Realisierung von privatwirtschaftlich getriebenen Projekten der beruflichen Bildung reichen nicht aus. Unsere Mitglieder bemängeln außerdem, dass die bürokratischen Hürden für die Beantragung der verfügbaren Mittel viel zu hoch sind und von deren Nutzung abschrecken.

Nicht zuletzt sind auch die afrikanischen Regierungen aufgerufen, dem Thema noch mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden und mehr politisches Engagement und finanzielle Eigenleistung einzubringen, um privatwirtschaftliche Aus- und Weiterbildungsinitiativen zu ermöglichen und zu unterstützen.







The Next Level of Mobility

Urban mobility is a major factor determining quality of life and the attractiveness of a business location. Transport solutions with ropeways ensure significant time savings for commuters and convenient mobility for all as well as offering high capacity, environmental friendliness and unrivaled cost-effectiveness.

doppelmayr.com

Tendenzen im Bildungssektor

Die Covid-19-Pandemie hat afrikanische Regierungen und Unternehmen gezwungen, die technische Entwicklung von Bildungsangeboten rasant voranzutreiben. In verschiedenen Reformprogrammen rückten Digitalisierungsstrategien und deren rechtliche Rahmenbedingungen stärker in den Fokus.

Mehr noch als in Deutschland wurden in vielen Regionen Afrikas Radio- und Fernsehkanäle nutzbar gemacht und digitale Tools und Plattformen für das Online-Learning entwickelt. Auch ländliche Gebiete und marginalisierte Gemeinschaften wurden durch die Verteilung von gedrucktem Lehrmaterial zum Selbststudium besser erreicht. Bildungsanbieter und Unternehmen haben sich an die neue Realität angepasst und bieten mittlerweile auch für die berufliche Bildung neue Produkte und Lösungen an.

Langfristig wird dies die afrikanischen Bildungssysteme stärken. Hinzu kommt die zunehmende Technikaffinität großer Teile der afrikanischen Bevölkerung und die Tendenz zum Leapfrogging. Gebremst wird diese positive Entwicklung leider immer wieder durch Lücken in der Energieversorgung, durch Ausstattungsdefizite sowie durch mangelnde finanzielle Ressourcen.

Fachkräftegewinnung für Deutschland

Neben der Bereitstellung von Fachkräften für die Industrialisierung in Afrika ist die Qualifizierung auch ein Weg, der zur Lösung des enormen Fachkräftebedarfs in Deutschland beitragen kann.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz vom März 2020 ist zweifellos ein erster wichtiger Schritt, um Fachkräfte auch aus Afrika für Deutschland zu gewinnen. Allerdings machen es die Covid-19-Pandemie und die nach wie vor komplizierte Visavergabe schwer, die Praxiswirkung dieses neuen Gesetzes schon realistisch einschätzen zu können.

Ein zentrales Problem ist definitiv die Bewertung von erworbenen Qualifikationen von Bewerbern. Ganz konkret fordern wir, die Qualifikation afrikanischer Bewerberinnen und Bewerber noch flexibler und praxisorientierter zu prüfen. Entsprechende Tests würden beispielsweise schneller zu einem Ergebnis führen als die bisher übliche langwierige Dokumentenprüfung.



Über die Autorinnen und Autoren: Katarina Kunert ist Senior Managerin Nordafrika & Sahel beim Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft und gleichzeitig unsere Expertin für die Branchen Automobil, Bildung und Sicherheit. Frank Heller ist Pressesprecher und Senior Manager im Afrika-Verein.









Wir bilden voraus

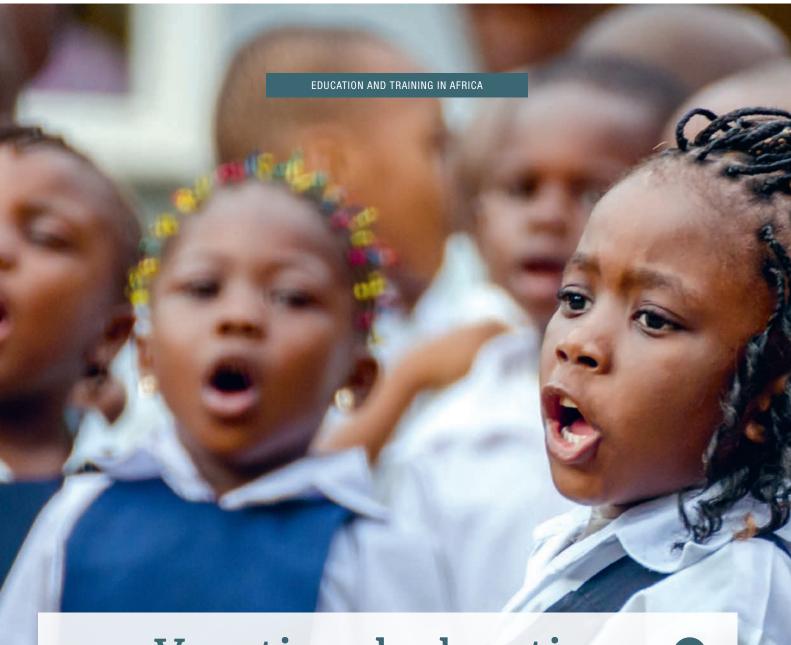
Theorie und Praxis optimal verzahnt!

Lehrmittel und Lehrsysteme für die technische Ausbildung

Wir unterstützen Ausbilder/-innen und Lehrer/-innen dabei, Lerninhalte gezielt und anschaulich zu vermitteln.

- Technisches Know-how praxisnah schulen
- Analog und digital didaktisch aufbereitete Lehr- und Lernmittel
- Lehrsysteme, Lernkonzepte und Projektarbeiten für die Techniker von morgen





Vocational education creates good jobs

In all African countries, policymakers have regarded education as a key factor for development and social progress since independence. Irrespective of all differences and shortcomings, high priority is given to the general education of children, which is reflected in an average literacy rate of 75 percent in Africa.



Katarina Kunert Frank Heller



Vocational vs. university education

Earning a university degree is a strong individual goal for many Africans and is seen as the key to social advancement. However, the reality is not quite so rosy. A considerable proportion (around 25 percent) of African university graduates do not find adequate employment in their home country, and so quite a few seek their fortune in European countries.

Many African university graduates lack the practical element in their academic education that they need to work in companies. In many cases, therefore, additional qualifications tailored to everyday business practices are needed for them to gain employment.

Local and foreign companies producing in Africa all too often lack qualified skilled workers. The shortage of skilled workers lamented in Germany is no less of a problem in Africa. Aside from a lack of training opportunities, the social status that comes with vocational education remains unappealing. As is the case in Germany, the esteem, social prestige, and social advancement associated with vocational education in Africa is not yet at a level comparable with university education.

"Education is the most powerful weapon which you can use to change the world."

Nelson Mandela



Solutions for vocational education

How are German companies that are familiar with the markets, business culture, and local conditions in Africa dealing with this situation? At their African locations, quite a few offer suitable candidates temporary training or further education opportunities in Germany. Some companies involve the African diaspora in their search for skilled workers, such as through the Afro-German Academic Network (ADAN), and the German-African Business Association is increasingly encouraging its members to pursue this approach.

In recent years, the activities of German technical colleges in Africa have been supported by a German Academic Exchange Service (Deutscher Akademischer Austauschdienst, DAAD) programme. Companies offer their students more extensive practical and study phases in private companies on site, which benefits both the companies and the students. Unfortunately, funding for this has recently been cut.

The German model of dual vocational education enjoys a good reputation throughout the world. However, it is not easy to transfer it to the conditions in Africa. Adapting it to the specific requirements of the economy, the structures and the skills of the trainees in Africa is complex and usually quite expensive for companies. Generously encouraging this adaptation would be a real contribution to the industrialisation of Africa and its capacity to help itself.

The existing national and international funding instruments to realise private-sector-driven vocational education projects are insufficient. Our members also complain that the bureaucratic hurdles for applying for the available funds are far too high and discourage their use. Finally, African governments are also called upon to pay even more attention to the issue and to deliver more political commitment and financial contributions of their own to facilitate and support private-sector education and training initiatives.



Trends in the education sector

The coronavirus pandemic has forced African governments and companies to rapidly advance the technological development of education services. Various reform programmes have focused increasingly on digitisation strategies and their legal frameworks.

To an even greater extent than in Germany, radio and television channels were made available and digital tools and platforms for online learning were developed in many regions of Africa. Rural areas and marginalised communities have also been better reached through the distribution of printed teaching materials for self-study. Education providers and companies have adapted to the new reality and now also offer new products and solutions for vocational education.

In the long run, this will strengthen African education systems. Added to this is the increasing technological affinity of large parts of the African population and a propensity to leapfrog technologies. Unfortunately, this positive development is repeatedly held back by gaps in energy supply, equipment deficits, and a lack of financial resources.

Attracting skilled workers to Germany

In addition to providing skilled workers for industrialisation in Africa, qualification is also a way to help satisfy the enormous demand for skilled workers in Germany.

The new Skilled Immigration Act (Fachkräfteeinwanderungsgesetz) of March 2020 is undoubtedly an important first step towards attracting skilled workers from Africa to Germany. However, the coronavirus pandemic and still resulting restrictions on the issuance of visas make it difficult to realistically assess the practical impact of this new law.

A key problem is definitely the assessment of the applicants' acquired qualifications. Specifically, we call for the qualifications of African applicants be examined in a more flexible and practice-oriented manner. Appropriate tests would achieve results more quickly than the usual lengthy document reviews.

enner. Appropriate tests would achieve results more quickly that usual lengthy document reviews.

About the authors:

Katarina Kunert is Senior Manager responsible for the regions of North Africa and the Sahel at the German-African Business Association, and is also our expert for the automotive, education, and security sectors.

Frank Heller is Press Officer and Senior Manager at the German-African Business Association.



Somaliland Sustainable Economic Development through Investment

Hassan Ismail Abdi



It is too often that it is only reported and talked about Africa, when something terrible happens, something like civil war, drought or refugee shipwreck in Mediterranean. For many people in other parts of the world, when they hear about Africa, they will get fast a much succinct and negative image. Unfortunately, these images reflect the horrific reality of in some African countries in some times, but certainly not in all cases and areas in Africa. Since usually only crises in Africa are the focus in the media, many investors can't be aware, the fact that Africa has one of the fastest growing economies in the world. At the same time the consumer goods in Africa have increased dramatically in recent decades and Somaliland has the same opportunity to develop.

Usually, Somaliland society is a trade nation with international relationships for a long time, especially with the countries in the Arab peninsula, in the Gulf of Aden, in the Red Sea. It is an open and enterprising society and it had trade relationships with ancient civilizations too, such as Egyptian, Persians, Indians, Arabs and Ottomans (see Zeila History). Somaliland sailors and merchants were the main suppliers of frankincense, myrrh and spices and valuable items to those civilizations. By the second century, Arab trading relations were quite well established along the Somaliland coastal regions. During and shortly after the colonial period there was also a functioning trade relationship between Somaliland and Europeans. At that time, most of the goods consumed in Somaliland were made in Europe.

The total population of Somaliland is estimated at 3.5 million. 70 percent of the population are under 30 years old. 50 percent makes the majority of the population living in rural areas as nomads, while about 35 percent live in urban cities.

Due to the fact that Somaliland locates in a geographical strategic place between the Gulf of Aden and east African countries, including populous Ethiopia (about 100 million the second largest population in Africa) to the central Africa and it has access to the Arab and

Asian world, and that it has richness of huge mineral resources too, it is certainly very attractive for foreign investments and has a lot to offer in trade and investment. In spite of not having international recognition, Somaliland is a stable and democratic country.

In 1991, as the dictator was ousted, Somaliland declared independence from the rest of Somalia. It has begun to restore the peace and the stability and it has formed a functional democratic system. It has been built a functioning government from the bottom up, on its own, with little help from the outside. Since then, it experienced peace and state building process and democratization and 7 free and fair democratic elections (presidential, legislative and local) was held.

The Berbera Port investment deal by DP World Dubai (Foreign Investor) looks brilliant promising and could turn Berbera, Somaliland into an investment oasis, which is expected to encourage many other investors from other the world. About one third of global trade goes along Berbera which locates on one of the busiest shipping routes to the Suez Canal and Indian Ocean, through the Red Sea, within the territorial waters of Somaliland. Not least because Ethiopia plans to import and export 30 percent of its goods through the port of Berbera, but considerable investment in the road corridor (Berbera- Ethiopia) should be attracted to international investors. Trade and logistics from Berbera to Ethiopia, which integrates Somaliland into the regional economy, creates jobs and prosperity for Somaliland

There is a huge demand for investment in sectors: agriculture, livestock, fishery, Infrastructures, energy, industrial, tourism, transport and yet untapped raw materials. In order to successfully create a pleasant investment atmosphere, there are still questions to be answered:



- What are opportunities and challenges in investment in Somaliland?
- Could Somaliland cope with current developments in Africa in terms of foreign
 investment and economic growth? In connection with this issue, can Somaliland
 achieve competitive economic development, whereby the expansion of the Berbera
 port including the economic free zone can contribute to this development.
- In terms of good governance, accountability, transparency and respect for human rights, is Somaliland able to create a business atmosphere and climate investment to attract foreigners to invest in Somaliland? And how could such a process be agreed with regard to Somaliland's traditional ethnic values?
- How could Somaliland promote international diplomatic relations without violating international rights, so that development cooperation is not disadvantaged?
- How can the foreign investors be convinced that Somaliland is safe, suitable and very welcome for their investment?
- Does the participation of women and disadvantaged groups even play a role in this development?

These questions and more will be discussed at event of "Somaliland Business Forum for investment"



SBFI OrganizerDANJIRE & ASSOCIATES Ltd
Logistics and Engineering Consultancy

Mobil: +252 63 74 37 12

E-Mail:

dandevelopment0402@gmail.com

Homepage:

www danjir-consultant.jimdosite.com/forum

INTERVIEW

Leadership for Africa



Interview mit Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Universität Gießen







Deutscher Akademischer Austauschdienst German Academic Exchange Service

Welche Bedeutung hat Afrika für den DAAD?

Die Länder des afrikanischen Kontinents haben einen wichtigen Stellenwert in unserer Arbeit als wissenschaftliche Austauschorganisation. Dies belegen unter anderem 50 Programme und knapp 250 Projekte, die im vergangenen Jahr in den Ländern Afrikas stattfanden. Auch rund 17.000 geförderte Studierende und Forschende im Jahr 2021 unterstreichen, dass unser südlicher Nachbarkontinent in seiner Vielfalt für uns von großer Bedeutung ist.

Für einen intensiven Austausch mit der Wissenschaft und Gesellschaft vor Ort unterhalten wir daher Außenstellen in Kairo, Tunis und Nairobi, Informationszentren in Äthiopien, Ghana, Kamerun und Südafrika und fördern über 50 Lektorate und Dozenturen an afrikanischen Partnerhochschulen. Und natürlich spielt in unserer Stipendienarbeit die Förderung talentierter junger Menschen aus den Ländern Afrikas eine wichtige Rolle: Wir unterstützen Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit individuellen Förderungen für akademische Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland oder auf dem afrikanischen Kontinent selbst. Darüber hinaus bieten wir,

beispielsweise in Zusammenarbeit mit Nigeria oder Kenia, gemeinsam mit den dortigen Regierungen finanzierte und umgesetzte Stipendienprogramme an.

Zudem wissen wir um die historische Verantwortung, die Deutschland für Menschenrechtsverletzungen in seinen ehemaligen Kolonien in Afrika trägt. Finanziert vom Auswärtigen Amt haben wir daher 2021 das Stipendienprogramm "German Colonial Rule" gestartet. Wir fördern darin Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus ehemaligen deutschen Kolonialgebieten, die sich mit der Aufarbeitung der deutschen Kolonialherrschaft sowie mit der gewaltsamen Unterdrückung und Ausbeutung der Kolonisierten in Afrika, Asien und im Pazifik beschäftigen.

Gibt es bestimmte Schwerpunktthemen für den DAAD in Afrika? Welchen Stellenwert nimmt das Thema Digitalisierung ein?

Wir unterstützen afrikanische Hochschulen bereits seit vielen Jahren darin, ihre Studienqualität zu verbessern, Studiengänge praxisorientierter zu gestalten und Forschungskapazitäten auszubauen. Mit Blick auf Subsahara-Afrika engagieren wir uns zudem in der Pandemievorsorge, dem Kampf gegen den Klimawandel und mit den vom Bundesentwicklungsministerium finanzierten SDG-Graduiertenkollegs der Arbeit zu den UN-Nachhaltigkeitszielen.

Und natürlich hat der Stellenwert der Digitalisierung in der Arbeit mit Partnerorganisationen in Afrika stark zugenommen – wobei wir bereits seit 2012 in der Außenstelle Nairobi Trainings für afrikanische Stipendiatinnen und Stipendiaten anbieten, wie man die in Afrika überwiegend kostenfrei verfügbaren digitalen Bibliotheken internationaler Wissenschaftsverlage systematisch für die akademische Arbeit nutzen kann.

Bei der Pandemie- und Klimawandel-Forschung haben wir im vergangenen Jahr acht fächerübergreifende "Globale Zentren" eingerichtet, die das Auswärtige Amt mit rund 22 Millionen Euro fördert. Drei der Zentren sind auf dem afrikanischen Kontinent angesiedelt, in Gabun, Ghana und der Elfenbeinküste. Eines der Zentren, die "Central African Infectious Disease and Epidemics Research Alliance" in Gabun, befasst sich mit der Eindämmung von Infektionskrankheiten. Es baut dazu gemeinsam mit Partnern wie der Universität Tübingen

und dem Institut Pasteur in Paris ein Ausbildungs- und Forschungsprogramm auf. In diesem Rahmen entsteht ein Gesundheits-Masterstudiengang, die gemeinsame Doktorandenausbildung wird intensiviert, und Gesundheitsfachkräfte in ganz Zentralafrika sollen zukünftig in Onlinekursen zu Infektionskrankheiten geschult werden.

Beim Klimawandel als globaler Herausforderung folgen wir der Prämisse, dass ein breites Maßnahmenspektrum zur Erforschung und Bekämpfung notwendig ist. Afrika wird laut den IPCC-Berichten besonders schwer von den negativen Effekten des Klimawandels getroffen werden. Daher fördern wir mehrere Programme zum Thema. Beispielsweise arbeitet eines der Globalen Zentren, das "African Climate and Environment Centre – Future African Savannas" an wissenschaftliche Strategien, um die west- und ostafrikanischen Savannen vor der landwirtschaftlichen Übernutzung und dem rapiden Klimawandel zu schützen.

Und bei der Digitalisierung steht die verstärkte Integration in die afrikanische Hochschulbildung im Fokus. Hier setzt unter anderem das DAAD-Projekt "DIGI-FACE" an, eine Online-Plattform, die Lehr-, Lern-, Forschungsund Kommunikationsmöglichkeiten für afrikanische Hochschulen bündelt.

Würden Sie gerne mehr afrikanische Studierende an deutschen Hochschulen sehen, und wenn ja, wie können wir dieses Ziel erreichen? Können Sie hier von Best-Practice-Modellen berichten?

Natürlich begrüßen wir die beständig wachsende Zahl internationaler Studierender in Deutschland. Zugleich wollen wir als DAAD in Subsahara-Afrika die Hochschulen vor Ort stärken. Wir fördern daher seit rund 15 Jahren afrikanische Hochschulen durch die Einrichtung von sogenannten Fachzentren, um die Ausbildungsqualität der Studiengänge zu verbessern und ihre Forschungskapazitäten zu erweitern. Die aktuell zwölf Fachzentren sollen die Ausbildung von zukünftigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern nach internationalen Standards ermöglichen.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedshochschulen tragen wir so dazu bei, dass Studierende ein hochwertiges Studium erhalten, praxisnahe und wissenschaftlich fundierte Abschlüsse erzielen können und ihnen die Türen zu den jeweiligen Arbeitsmärkten geöffnet werden. Wir wollen damit ganz konkret einer Abwanderung, eines "Brain-Drains" junger afrikanischer Akademikerinnen und Akademiker entgegenwirken und die wissenschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Kontinents stärken.

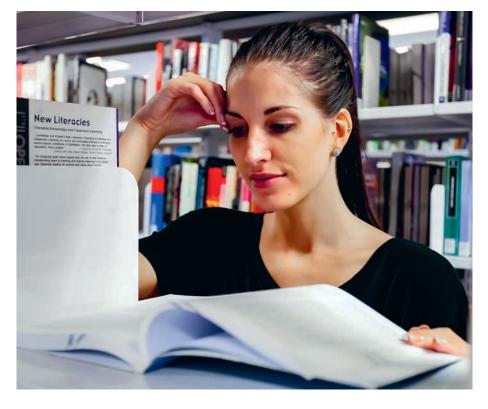
Auch bei Stipendienprogrammen in Deutschland, beispielsweis beim "Leadership for Africa"-Programm, kombinieren wir ein Masterstipendium mit einem Weiterbildungsprogramm, das sich auf zukünftige Führungsaufgaben fokussiert. So wollen wir Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ermutigen, nach einem erfolgreichen Abschluss in Deutschland in ihr Heimatland zurückzukehren und dort die wissenschaftliche, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Entwicklung voranzutreiben.

Die Verbesserung der Ausbildungsqualität an afrikanischen Hochschulen und die Vernetzung mit deutschen Partnern sind erklärte Ziele des DAAD. Welche Rolle spielt die Kooperation mit (deutschen) Unternehmen dabei?

Eine große Herausforderung in vielen Ländern Afrikas ist die hohe Arbeitslosigkeit unter Hochschulabsolventinnen und -absolventen und eine fehlende Praxisorientierung der Studiengänge. Das Potenzial zahlreicher junger Menschen bleibt so ungenutzt und führt oftmals zur Abwanderung fähiger Nachwuchskräfte ins Ausland.

Um die Lücke zwischen Hochschulbildung und den Anforderungen der Unternehmen zu verkleinern, existiert seit zehn Jahren das Programm "Praxispartnerschaften", finanziert vom Bundesentwicklungsministerium. Das Programm fördert den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft, sorgt für eine engere Verzahnung und unterstützt die Gestaltung praxisnaher Studiengänge an den Hochschulen.

Bei der Stärkung des Praxisbezugs spielt auch die Beteiligung deutscher Unternehmen, Kammern oder Verbände eine wichtige Rolle. Studierende werden durch die Praxispartnerschaften entlang der Bedarfe des lokalen Arbeitsmarktes ausgebildet, und Angebote wie Business-Inkubatoren oder Career Center fördern ihr unternehmerisches Denken und Handeln.



Leadership for Africa

Interview with Prof Dr Joybrato Mukherjee
President of the German Academic Exchange Service (Deutscher
Akademischer Austauschdienst, DAAD) and the University of Gießen



What importance does Africa have for the DAAD?

The countries of the African continent play an important role in our work as an academic exchange organisation, as evidenced by the 50 programmes and almost 250 projects that took place in African countries last year. The around 17,000 supported students and researchers in 2021 also underline that our southern neighbouring continent in its diversity is of great importance to us.

For an intensive exchange with local academia and society, we therefore maintain branch offices in Cairo, Tunis, and Nairobi, information centres in Ethiopia, Ghana, Cameroon, and South Africa, and support more than 50 lectureships at African partner universities. And, of course, the promotion of talented young people from African countries plays an important role in our scholarship work: we provide students and academics with individual support for academic qualification measures in Germany or on the African continent itself. Furthermore, in cooperation with Nigeria or Kenya, for example, we offer scholarship programmes jointly financed and implemented with their respective governments.

We are also aware of Germany's historical responsibility for human rights abuses in its former colonies in Africa. We therefore launched the German Colonial Rule scho-

larship programme in 2021, which is funded by the German Federal Foreign Office. In this programme, we support young academics from former German colonial territories who are working through the legacy of German colonial rule and the violent oppression and exploitation of colonised peoples in Africa, Asia, and the Pacific.

Are there certain priority topics for the DAAD in Africa? How important is the topic of digital transformation?

We have been supporting African universities for many years in improving the quality of their courses, making degree programmes more practice-oriented, and expanding research capacities. With regard to sub-Saharan Africa, we are also involved in pandemic prevention, the fight against climate change, and – with the SDG research training groups funded by the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development – work on the UN Sustainable Development Goals.

And, of course, the importance of digital transformation in the work with partner organisations in Africa has greatly increased – since 2012, we have been offering training in the Nairobi branch office for African scholarship recipients on how to systematically use the digital libraries of international academic publishers for academic work, which are largely free of charge in Africa.

In pandemic and climate change research we established eight interdisciplinary Global Centres last year, which the German Federal Foreign Office is funding with around 22 million euros. Three of the centres are located on the African continent, in Gabon, Ghana, and Côte d'Ivoire. One of the centres, the Central African Infectious Disease and Epidemics Research Alliance in Gabon, focuses on the containment of infectious diseases. Together with partners like the University of Tübingen and the Pasteur Institute in Paris, it is setting up a training and research programme. Within this framework, a master's degree programme in healthcare is being established, joint doctoral training is being intensified, and healthcare professionals throughout Central Africa will be trained in online courses on infectious diseases.

With respect to climate change as a global challenge, we follow the premise that a broad spectrum of measures is needed to research and address the issue. According to IPCC reports, Africa will be hit particularly hard by the negative effects of climate change. Accordingly, we are promoting several programmes on the issue. For example, one of the Global Centres, the African Climate and Environment Centre – Future African Savannas, is working on scientific strategies to protect West and East African savannas from agricultural overuse and rapid climate change.



As regards digital transformation, the focus is on increased integration in African higher education. This is where initiatives like the DAAD project DIGI-FACE come in – this is an online platform that bundles teaching, learning, research, and communication channels for African universities.

Would you like to see more African students at German universities and, if so, how can we achieve this goal? Can you tell us about the best practice models here?

Of course, we welcome the steadily growing number of international students in Germany. At the same time, we at the DAAD want to strengthen local higher education institutions in sub-Saharan Africa. We have therefore been supporting African higher education institutions for around 15 years by setting up centres of excellence to improve the quality of their courses and expand their research capacities. The twelve current centres of excellence are intended to enable the education of future decision makers according to international standards.

Together with our member institutions, we are thus helping to ensure that students receive high-quality courses, can obtain practical and academically sound degrees, and that the doors to the respective labour markets are open to them. In this way, we want to counteract a brain drain of young African academics and strengthen the academic and economic development of the continent.

In addition, in scholarship programmes in Germany like the Leadership for Africa programme, we combine a master's scholarship with an education programme that focuses on future leadership tasks. Through such measures, we want to encourage young academics to return to their home countries after successfully completing their studies in Germany, and to advance academic, economic, or social development there.

The improvement of the quality of education at African universities and networking with German partners are stated goals of the DAAD. What role does cooperation with (German) companies play in this?

A major challenge in many African countries is the high level of unemployment among university graduates and the lack of practical orientation of the study programmes. The potential of many young people thus remains untapped and often leads to young capable professionals migrating abroad.

In order to narrow the gap between higher education and the requirements of companies, the University-Business-Partnerships programme, funded by the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development, has been running for ten years. The programme promotes the transfer of knowledge between academia and business, ensures stronger interlinkage, and supports the design of practice-oriented study programmes at institutions of higher education.

The participation of German companies, chambers, and associations also plays an important role in strengthening the practical relevance of courses. Students are trained in accordance with the needs of the local labour market through practice-based partnerships, while offers such as business incubators and career centres promote their entrepreneurial thinking and activities.



Landwirtschaftliche Ausbildung in Sambia

as Deutsch-Sambische Agrartrainingsund Wissenszentrum (AKTC) befindet
sich auf dem Land des Golden Valley
Agricultural Research Trusts (GART) nahe der
Hauptstadt Lusaka. Das AKTC arbeitet auf
100 ha, wovon 72 ha unter Bewässerung sind.
Schwerpunkte der Felddemonstrationen sind
der Anbau von Sojabohnen im sambischen
Sommer (der Regenzeit von Oktober bis April)
sowie Weizen und Kartoffeln im Winter (der
Trockenzeit von Mai bis September).

Zu den Zielgruppen in der Ausbildung gehören z. B. Eigentümer, Manager und Angestellte von Großbetrieben und kleineren Farmen sowie Dozenten, Studenten und Mitarbeiter des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes. Vor Ort arbeiten der Team Leader, ein Farmmanager, ein Landtechniker, eine Fachfrau für Erwachsenenbildung und weiteres Personal, wie z. B. Traktorfahrer.

Seit 2014 wurden im AKTC über 14.000 Trainingsmanntage durchgeführt. Die Ausbildungsangebote reichen von der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre, der sachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, der Produktion von Soja, Weizen und Kartoffeln, der Nutzung von GPS bis hin zu einer Traktorfahrschule, in deren Ausbildung auch die Anwendung der Anbaugeräte trainiert wird.

Den Ausbildern stehen neben der modernen Landtechnik auch Innovationen wie eine satellitengestützte teilflächenspezifische Bewässerung, ein Phytobac System zum biologischen Abbau von Pflanzenschutzmittelrückständen im Reinigungswasser der Ackerspritzen, eine Photovoltaikanlage und eine automatische Wetterstation zur Verfügung.

Das AKTC-Projekt wird von zehn deutschen Wirtschaftspartnern unterstützt, die Satellitentechnik für die Bewässerung, Landtechnik zur Bodenbearbeitung und Ernte, Pflanzenschutz und Setzkartoffeln bereitstellen. So können sambische Farmer an moderner Landtechnik und mit aktuellen Betriebsmitteln ausgebildet werden.



Andererseits profitieren die Privatsektorpartner durch eine höhere Sichtbarkeit im Land.

Mit dem Climate Adapted Farming Methods (CAFM) Projekt hat das AKTC seinen Forschungsschwerpunkt seit 2019 in der klimaangepassten Landwirtschaft. Auf 30 ha werden Versuche mit Soja, Mais und Gründüngung durchgeführt. Die Forschungsarbeit, die von einem Doktoranden der Universität Hohenheim betreut wird, vergleicht die konventionelle sambische Bodenbearbeitung, die aus dem Verbrennen der Ernterückstände, der Bodenbearbeitung mit der Scheibenegge und der anschließenden Einsaat der Frucht besteht, mit der konservierenden Bodenbearbeitung. Dabei wird das Saatgut ohne Bodenbearbeitung direkt in die Ernterückstände der Vorfrucht eingesät.

Die Forschungsarbeit konnte beweisen, dass Mulchsaat in feuchten Jahren mit der konventionellen Bodenbearbeitung ertragsmäßig gleichwertig ist und in trockenen Jahren durch höhere Erträge überlegen ist. Da in der konservierenden Bodenbearbeitung keine

Bodenbearbeitungsgeräte benötigt werden, ist das Investitionsvolumen geringer, und es wird Diesel und Arbeitszeit eingespart. Damit konnte das AKTC feststellen, dass klimaschonende Landwirtschaft profitabel ist.

Dieses Ergebnis ist ein starkes Argument für die hiesigen Farmer, auf klimaangepasste Landwirtschaft umzustellen.

Das Deutsch-Sambische Agrartrainings- und Wissenszentrum (AKTC) gehört zum bilateralen Kooperationsprogramm des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL). Seit August 2014 spielt das AKTC als Ausbildungszentrum eine wichtige Rolle in der Fortbildung von mechanisierten Landwirten. Das AKTC ist das einzige Ausbildungszentrum in Sambia, in dem sich mechanisierte Landwirte weiterbilden können.





he Zambian-German Agricultural Know-ledge and Training Centre (AKTC) is located on Golden Valley Agricultural Research Trust (GART) land near the capital Lusaka. The AKTC operates on 100 hectares, 72 of which are irrigated. Field demonstrations focus on growing soybeans in the Zambian summer (the rainy season from October to April), as well as wheat and potatoes in the winter (the dry season from May to September).

Target groups of the training include, for example, owners, managers, and employees of large and smaller farms, as well as lecturers, students, and agricultural advisors. The team leader, a farm manager, a farm technician, an adult education specialist, and other staff such as tractor drivers work on site.

Since 2014, over 14,000 training person-days have been held at the AKTC. Training services include agricultural business management, the proper use of plant protection products, the production of soy, wheat, and potatoes, the use of GPS, and a tractor driving school in which the use of accessory equipment is also taught.

In addition to modern agricultural technology, the trainers also have access to innovations such as satellite-supported site-specific irrigation, a Phytobac system for the biological degradation of pesticide residues in the cleaning water of the field sprayers, a photovoltaic system, and an automated weather station.

The AKTC project is supported by ten German business partners, who provide satellite technology for irrigation, agricultural technology for soil cultivation and harvesting, plant protection, and seed potatoes. This way, Zambian farmers can be trained on modern agricultural technology and with up-to-date equipment, while private-sector partners benefit through increased visibility in the country.

With the Climate Adapted Farming Methods (CAFM) project, the AKTC has had its research focus on climate-adapted agriculture since 2019. Trials with soy, maize, and green manure are conducted on a 30-hectare area. The research, supervised by a PhD student from the University of Hohenheim, compares conventional Zambian tillage (which consists of burning the crop residues, tilling the soul with a disc harrow, and then sowing the crop) with conservation tillage. Here, the seed is sown directly into the crop residues of the previous crop without tillage.

The research was able to prove that mulch sowing produces yields equivalent to conventional tillage in wet years and even produces higher yields in dry years. As no tillage equipment is needed in conservation tillage, the investment volume is lower, and diesel and working time are saved. The AKTC was thus able to establish that climate-smart agriculture is profitable. This result is a strong argument for local farmers to switch to climate-adapted agriculture.

The Zambian-German Agricultural Knowledge and Training Centre (AKTC) is a project within the bilateral cooperation programme of the German Federal Ministry of Food and Agriculture (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL). Since August 2014, the AKTC has played an important role in providing training in mechanised farming. The AKTC is the only training centre in Zambia offering training in mechanised farming.

Kontakt I Contact:

Helmut Anschütz, AKTC Team Leader AFC Agriculture and Finance Consultants GmbH helmut.anschuetz@afci.de www.aktczambia.com ALLIANZ FÜR DEN ZUGANG ZUM STUDIUM

FÜR DIE ZUKUNFT FIT MACHEN

Nur neun Prozent der jungen Bevölkerung in Afrika sind laut Weltbank an einer Hochschule eingeschrieben – das ist viermal weniger als im weltweiten Durchschnitt. Die Nachfrage nach solcher Bildung ist jedoch so hoch wie überall auf der Welt, da eine gute Ausbildung bessere Chancen auf Erfolg im Leben verspricht.

Gleichzeitig entsprechen die Qualifikationen von afrikanischen Absolventinnen und Absolventen oft nicht den Erwartungen des Arbeitsmarktes in Bezug auf ihr Wissen, ihre Berufserfahrung und ihre Softskills. Dies führt zu einer hohen Arbeitslosigkeit unter Absolventinnen und Absolventen.

GLEICHE CHANCEN AUF HOCHSCHULBILDUNG

Die Study Access Alliance wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, Hochschulbildung für alle zugänglich zu machen. Sie wird 100.000 Vollstipendien für hochwertige Online-Bachelorund -Masterstudiengänge in technischen und Management-Fächern bereitstellen. Die ersten Studierenden werden an der IU International University of Applied Sciences immatrikuliert - Deutschlands größter Hochschule mit mehr als 85.000 Studierenden und Initiatorin der Study Access Alliance. Im Rahmen dieser Initiative hat sich die IU verpflichtet, Stipendien für weniger als 10 Prozent der regulären Studiengebühren bereitzustellen.

Neben der universitären Ausbildung selbst, ist es wichtig, die Studierenden während ihres Studiums zu unterstützen und Verbindungen zum Arbeitsmarkt zu schaffen, von denen sowohl sie selbst als auch potenzielle



Arbeitgeber, die auf der Suche nach Talenten sind, profitieren. Zur erfolgreichen und nachhaltigen Umsetzung der Initiative wird die Study Access Alliance mit Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen, Universitäten und Regierungen zusammenarbeiten, um die Stipendien zu finanzieren, Studierende auszuwählen, ein Förderprogramm und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen sowie eine Lerninfrastruktur bereitzustellen.

Die Study Access Alliance ist daher besonders daran interessiert, mit deutschen Unternehmen zusammenzuarbeiten, die in Afrika präsent sind, um Techniktalente mit potenziellen Arbeitgebern zusammenzubringen. Die deutsche Kultur der Praktika und des dualen Studiums ist hier der Schlüssel. Sie gibt Studierenden die Möglichkeit, Berufserfahrung zu sammeln und Softskills zu entwickeln, um ihr Wissen für den Arbeitsmarkt nutzbar zu machen.



VERÄNDERUNG BEWIRKEN

Im Juni 2022 starteten mehrere Pilotprojekte.

- TooShare ist die erste in Afrika geschaffene Plattform für soziales Lernen. Eines ihrer Ziele ist es, den Hochschulzugang für Afrikanerinnen und Afrikaner zu erleichtern. TooShare und die Study Access Alliance werden gemeinsam 10.000 Stipendien anbieten und eine Lerngemeinschaft fördern, um so die Träume und Ausbildungsbedarfe der afrikanischen Jugend zu unterstützen.
- CASBI (Center for Applied Sciences and Business Innovation) konzentriert sich auf aufstrebende Technologien und bildet bereits Talente aus Afrika in den Bereichen Datenwissenschaft, KI und Unternehmertum aus. Die Partnerschaft mit der Study Access Alliance wird es den Studierenden ermöglichen, tiefer in diese Themen einzutauchen und einen Universitätsabschluss zu erwerben. CASBI wird die Studierenden über sein Netzwerk mit potenziellen Arbeitgebern in Verbindung bringen und so Wissen und

der Innovation und der Umgestaltung ihres Geschäfts unterstützen.

- Artsy Africa hat das Ziel, sozial benachteiligte Talente zu entdecken und ihnen eine Perspektive zu geben. Mit der Study Access Alliance haben sie die Möglichkeit, einen akkreditierten und international anerkannten Abschluss zu erwerben, damit sie auf dem globalen Arbeitsmarkt als qualifizierte Fachkräfte anerkannt werden. HI2 (Human Intelligence International) wird die Studierenden dann mit Unternehmen zusammenbringen, die auf der Suche nach Techniktalenten sind. Die Partnerschaft trägt somit dazu bei, Talente frühzeitig mit potenziellen Arbeitgebern in Kontakt zu bringen und die Bedürfnisse der Industrie mit ihren Fähigkeiten zusammenzubringen.
- Mully Children's Family (MCF) rettet seit mehr als 30 Jahren Kinder und Jugendliche von der Straße und bietet ihnen ein Zuhause, Bildung und eine neue Perspektive. Die Stipendien der Study Access Alliance ermöglichen es den benachteiligten Jugendlichen,

etwas, das für die meisten von ihnen sonst unerreichbar wäre.

Diese Pilotprojekte zeigen, wie einzigartig jede einzelne Partnerschaft ist, aber alle eint das Ziel, benachteiligten Jugendlichen den Zugang zu Universitätsbildung zu ermöglichen und so das Potenzial der afrikanischen Jugend durch höhere Bildung zu nutzen.

SCHLIESSEN SIE SICH UNS AN UND VERÄNDERN SIE DEN **HOCHSCHULZUGANG IN AFRIKA**

Wir laden Sie ein, sich der Study Access Alliance anzuschließen und gemeinsam das enorme Potenzial der afrikanischen Jugend zu nutzen. Gleichzeitig baut die Initiative den Talentpool auf, den Unternehmen in Afrika brauchen.

Kontakt:

Laura Bake

Direktorin der Study Access Alliance laura.bake@study-access-alliance.org www.study-access-alliance.org





At the same time, African university graduates often do not meet the labour market's expectations due to a lack of relevance of their knowledge, work experience, and soft skills. This leads to high unemployment among graduates.

A SCHOLARSHIP PROGRAMME FOR EQUAL ACCESS TO QUALITY HIGHER EDUCATION

The Study Access Alliance was initiated with the goal to make university education accessible for everyone. It will provide 100,000 full scholarships for high-quality online bachelor's and master's programmes in tech and management subjects. The first students will be enrolled at IU International University of Applied Sciences – Germany's largest university, with more than 85,000 students, and the creator of the Study Access Alliance. Within this initiative, IU has pledged to provide scholarships for less than 10 percent of the regular course fee.

Aside from the university education itself, it is important to support students during the course of their studies and create links to the jobs market that benefit both them and potential employers looking for talent. To implement the initiative successfully and sustainably, the Study Access Alliance will partner with businesses, NGOs, foundations, universities, and governments to finance scholarships, select students, create a support programme and work opportunities, as well as providing a learning infrastructure.

The Study Access Alliance is therefore especially interested in partnering with German businesses with a footprint in Africa to link tech talent with potential employers. Germany's internship and dual studies culture is key to providing students with opportunities to get work experience and develop the soft skills that are key to making their knowledge available to the labour market.

MAKING A DIFFERENCE WITH OUR PARTNERS

We are launching several pilot projects together with partners starting in June 2022.

- TooShare is the first social learning platform created in Africa. Facilitating access to higher education for Africans is one of its purposes. TooShare and the Study Access Alliance will jointly offer 10,000 scholarships and foster a learning community, and thus support the dreams and training needs of African youth.
- CASBI (Centre for Applied Sciences and Business Innovation) focuses on emerging technology and already trains talent from Africa in data science, AI, and entrepreneurship. The partnership with the Study Access Alliance will allow students to dive deeper into these topics and earn a university degree. CASBI will then connect its students with job opportunities through its network, in turn providing knowledge and skills to support corporations to innovate and drive their business transformation.

- Artsy Africa has the aim to discover socially disadvantaged talents and give them prospects. With the Study Access Alliance comes the opportunity to provide an accredited and internationally accepted degree, so they are recognised as skilled professionals on the global labour market. HI² (Human Intelligence International) will then connect these students with businesses looking for tech talent. The partnership therefore helps to bring talent in contact with potential employers at an early stage and brings skills and industry needs together.
- Mully Children's Family (MCF) has been saving children and youth from the streets for more than 30 years and provides them with a home, education, and new prospects. Scholarships from the Study Access Alliance will enable the disadvantaged youth to earn their university degree something that would otherwise be unattainable for most of them.

These pilot projects show how unique each partnership is, but all are united in the goal of making university education accessible to the disadvantaged and thus realising the potential of African youth through higher education.

JOIN US AND CHANGE ACCESS TO HIGHER EDUCATION IN AFRICA

We invite you to join the Study Access Alliance and together realise the enormous potential of African youth. At the same time, the initiative is building the talent pool that businesses in Africa need. Get in touch with Laura Bake, Director of the Study Access Alliance, at laura.bake@study-access-alliance.org to explore what our partnership could look like. For more information please visit our website.

Contact:

Laura Bake

Director of the Study Access Alliance laura.bake@study-access-alliance.org www.study-access-alliance.org



Aliko Dangote und der ehemalige VDMA-Präsident Reinhold Festge bei der Vertragsunterzeichnung.

Aliko Dangote and VDMA President Reinhold Festge at the signing of the contract.

Deutsch-nigerianische Unternehmenspartnerschaft eröffnet Trainingszentrum

Im Rahmen seiner Initiative "Fachkräfte für Afrika" initiierte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) das Obajana Training Centre in Nigeria. Das berufliche Ausbildungszentrum entstand durch die Zusammenarbeit der VDMA-eigenen Nachwuchsstiftung Maschinenbau und der Aliko Dangote Foundation, einer Stiftung des nigerianischen Geschäftsmanns Dr. Aliko Dangote.

Im Frühjahr 2021, nach fünfjähriger Planungsund Bauzeit, öffnete das Trainingszentrum seine Tore südöstlich der nigerianischen Hauptstadt Abuja. Der Campus für insgesamt 300 Auszubildende umfasst Klassenräume für die Vermittlung theoretischen Wissens, fünf große Werkshallen für praktische Schulungen an Werkbänken und Maschinen, eine Kantine und Übernachtungshäuser für Männer und Frauen. Um ein international vergleichbares Ausbildungsniveau erreichen zu können, wurden die Werkhallen mit dem besten Equipment ausgestattet. Einen großen Teil davon haben deutsche Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus und Mitglieder des VDMA beigesteuert.

Das Bildungsangebot des Obajana Training Centre umfasst sieben Weiterbildungskurse in den Bereichen Industriemechanik und Elektrik sowie eine duale Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/-in. Vorher fanden Train-the-Trainer-Kurse zu den Themen "Mechanics", "Electrics" und "Didactics" statt, um das Bildungspersonal auf die selbstständige und nachhaltige Durchführung der Kurse vorzubereiten. Ergänzt wird das Programm durch die Einbindung von OEM-Kursen (Abk. für engl. Original Equipment Manufacturer, dt. Erstausrüster). Das dafür bereitgestellte Equipment wird in die allgemeine Ausbildung integriert und sichert die Industrienähe, die das Programm ausmacht.

Während sich die Dangote Academy um die Umsetzung vor Ort kümmerte, übernahm das deutsche Bildungsunternehmen ITS/PTS die Konzeption, setzte die Ausbildungscurricula auf und schulte das Ausbildungspersonal. ITS/PTS ist langjähriges Mitglied im Netzwerk der Bildungsexportinitiative iMOVE und einer der am längsten etablierten deutschen Bildungsanbieter in Nigeria. Bereits 2008 erhielt ITS den Auftrag zur Errichtung von insgesamt zwölf Trainingszentren mit einer Kapazität von 2.500 Studierenden und Train-the-Trainer-Programmen für 250 Ausbilder/-innen. Auftraggeber war das Bildungsministerium des im Osten Nigerias liegenden Bundesstaats Adamawa. Es wurden auch 150 Lehrer/-innen ausgebildet, von denen heute einige durch die Dangote Academy im Obajana Training Centre eingesetzt werden.

Wie hoch die Nachfrage nach beruflicher Bildung in Nigeria ist, zeigen die Bewerberzahlen des Trainingszentrums: Auf die erste Ausschreibung des Ausbildungsangebots in nigerianischen Zeitschriften gingen im November 2020 über 12.000 Bewerbungen ein. Nach Eignungstests und Auswahlinterviews konnten im Frühjahr 2021 schließlich 120 Trainees im ersten Ausbildungsdurchlauf starten.

Bei der inhaltlichen und didaktischen Konzeption der Schulungen spielt das Zukunftsthema "Industrie 4.0" eine wichtige Rolle. Es wird speziell über die Lernplattform "Mobile Learning in Smart Factories" (MLS) der Nachwuchsstiftung Maschinenbau in das Trainingsprogramm integriert. Ziel ist es, in vier Jahren 1.000 Fachkräfte verschiedener Unternehmen in Nigeria in Anlehnung an die deutsche Berufsausbildung zu qualifizieren.

Die deutsch-nigerianische unternehmensgetriebene Kooperation konnte auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) überzeugen, sich mit einer finanziellen Förderung zu beteiligen. Die Multi-Akteur-Partnerschaft soll den Weg für den Einstieg weiterer nigerianischer Unternehmen in die berufliche Bildung bereiten.



Über die Autorin: Silvia Niediek ist Regional-Managerin bei iMOVE und zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Weitere Informationen über iMOVE finden Sie online unter www.imove-germany.de.

German-Nigerian business partnership opens training centre





Dangote Academy Training Centre – erste Trainingsgruppe Dangote Academy Training Centre – first training group

As part of its Skilled Workers for Africa initiative, the German Mechanical Engineering Industry Association (Verband Deutscher Maschinenund Anlagenbau, VDMA) has established the Obajana Training Centre in Nigeria. The vocational training centre was created through the cooperation of the VDMA's own foundation, Nachwuchsstiftung Maschinenbau, and the Aliko Dangote Foundation, set up by the Nigerian businessman Dr Aliko Dangote.

In spring 2021, after five years of planning and construction, the training centre opened its doors southeast of the Nigerian capital Abuja. The campus for 300 trainees includes classrooms for teaching theory, five large workshops for practical training on workbenches and machines, a canteen, and accommodation for men and women. In order to achieve a level of training that meets international standards, the workshops have been equipped with topof-the-line equipment. A large part of this was contributed by German mechanical and plant engineering companies and members of the VDMA.

The Obajana Training Centre offers seven training courses in the fields of industrial mechanics and electrics, as well as a dual training programme for industrial mechanics. In the past, train-the-trainer courses were held in mechanics, electrics, and didactics in order to

prepare the training staff for the independent and sustainable implementation of the courses. The programme is supplemented by the integration of OEM (original equipment manufacturer) courses. The equipment provided for this purpose is integrated into the general training and ensures the connection to industry practice that characterises the programme.

While the Dangote Academy took care of onsite implementation, the German training service provider ITS/PTS took over the project's conception, set up the training curricula, and trained the teaching staff. ITS/PTS is a longstanding member of the iMOVE education export initiative network and is one of the longest-established German training providers in Nigeria. In 2008, the Ministry of Education of Adamawa State in eastern Nigeria commissioned ITS with providing a total of twelve training centres with a capacity of 2,500 students, as well as train-the-trainer programmes for 250 trainers. A total of 150 teachers have also been trained, some of whom are now employed by the Dangote Academy at the Obajana Training Centre.

The high demand for vocational training in Nigeria is evident in the number of applicants interested in the training centre – over 12,000 applications were received in November 2020 in response to the first advertisement for the

training services in Nigerian magazines. After aptitude tests and selection interviews, 120 trainees were ultimately able to take part in the first round of training in spring 2021.

Industry 4.0 plays an important role in the content and didactic design of the training. It is specially integrated into the training programme via the Mobile Learning in Smart Factories (MLS) platform of Nachwuchsstiftung Maschinenbau. The goal is to qualify 1,000 skilled workers from various companies in Nigeria in four years in accordance with the German vocational training model.

The German-Nigerian business cooperation was also able to convince the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ) to contribute financial support. The multi-stakeholder partnership is intended to pave the way for more Nigerian companies to enter the vocational training sector.

About the author: Silvia Niediek is Regional Manager at iMOVE, and responsible for press and public relations. More information on iMOVE is available online at www.imove-germany.de/en.



Die Stimmung beim 15th German-African Energy Forum am 1. und 2. Juni in Hamburg war hervorragend – konzentriert, offen und aufgekratzt zugleich. Ein Gefühl von Aufbruch lag in der Luft. Immer wieder hörte man das deutsche Wort "Zeitenwende". Deutlich wahrnehmbar war ein neues starkes Selbstbewusstsein unserer afrikanischen Partner. Sie reichen uns bei der Energieversorgung die Hand, fordern aber zu Recht einmal mehr eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe ein.

traf sich in Hamburg

Zum Auftakt lud der Wirtschaftssenator Hamburgs die Teilnehmer zum Empfang ins prunkvolle Rathaus der Stadt ein.

To kick off the event, the Senator for Economic Affairs Hamburg invited the participants to a reception in the city's magnificent town hall.



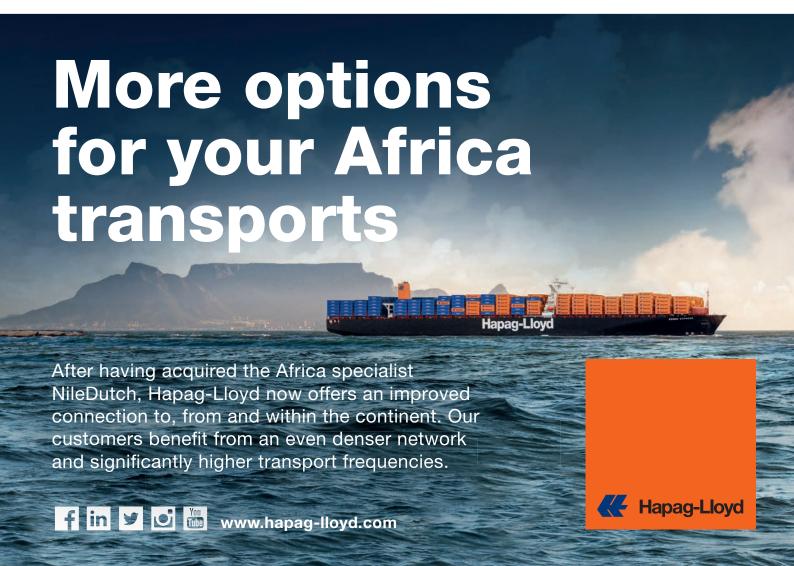
Wir als Veranstalter, aber auch viele der Teilnehmenden, waren beeindruckt, als wir in Hamburg erlebten, welch prominenter Kreis sich zum German-African Energy Forum eingefunden hatte: 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 37 afrikanischen Ländern und aus Deutschland, 15 afrikanische Regierungsdelegationen, Energieminister aus sieben afrikanischen Staaten sowie die verantwortliche AU-Kommissarin, aber auch viele Manager privater und staatlicher Unternehmen, von Banken und Investoren.

Und weil nach der Konferenz bekanntlich vor der Konferenz ist, planen wir bereits das 16th German-African Business Forum, das am 14./15.06.2023 stattfinden wird. Hauptthema wird dann die Herstellung und Nutzung grünen Wasserstoffs sein.

AV-Geschäftsführerin Claudia Voss begrüßt den äthiopischen Energieminister. AV Managing Director Claudia Voss welcomes the Ethiopian Energy Minister.









AU-Kommissarin Abou-Zeid mahnte und ermutigte

AU Commissioner Abou-Zeid admonished and encouraged

Frau Dr. Amani Abou-Zeid, AU-Kommissarin für Infrastruktur, Energie und IKT

"Es ist an der Zeit, dass wir zusammenarbeiten, wirklich zusammen, zum gegenseitigen Nutzen. Und das sehr, sehr schnell. Die Zeit ist reif. Sie wissen, die Uhr tickt."

"Europa ist nicht sicher, solange wir nicht alle sicher sind. Und bei der Sicherheit Europas geht es nicht nur um Waffen. Es geht um Treibstoff, es geht um Energie, es geht um Nahrung. Und genauso ist auch die Situation in Afrika. Niemand in Europa ist sicher oder schützt Europa, solange wir nicht alle sicher sind. Energie ist der Schlüssel dazu."

"Wir wollen, dass wir alle zusammenwachsen, wir wollen, dass wir alle den gleichen Zugang und bei allem die gleichen Chancen haben. Unser Kontinent besitzt mit der Energie den Schlüssel dazu – aber nicht nur mit der Energie, die Sie meinen. Sondern mit der Energie unserer Menschen."

"Sie werden nie, nie, nie einen perfekten Markt finden. Den wird es nie geben. Und während Sie Ihre Zeit damit verschwenden, nach perfekten Bedingungen für Ihr Projekt zu suchen, investiert jemand anderes in Afrika – und zwar kräftig."

Dr Amani Abou-Zeid Commissioner Infrastructure, Energy and ICT African Union

"This is the time for us to work together, really together, for each other's benefit and to do that very, very quickly. The time is up. You know, the clock is ticking."

"Europe is not secure until we are all secure. And the security of Europe now is not just about the weapons. It's about fuel, it's about Energy, it's about food and that is exactly the situation in Africa. No one is safe in Europe or securing Europa until we are all safe and secure. Energy holds the key to that."

"We want all of us to grow together, we want all of us to have equal access and equal opportunities and everything. With energy, our continent holds the the key to it – but not only with the energy you know – with the energy of our people."

"You will never ever, ever, ever have a perfect market. It will never exist. And while you are wasting your time looking for perfect conditions for your project, someone else is investing in Africa – and heavily."



"Eines der Themen, die wir heute besprechen müssen, ist – und deshalb ist es so wichtig, dass wir uns wieder persönlich treffen können – wie wir in beide Richtungen zusammenarbeiten können."

Prof. Dr. Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Vereins

"Dies ist eine fantastische Gelegenheit und ein ganz besonderer Moment für Deutschland und für die Europäische Union. Ein ganz besonderer Moment für Afrika. Wir alle sehen eine außergewöhnliche Chance für Afrika, seinen Energiesektor, seinen Gassektor, seine erneuerbaren Energien zu entwickeln, um den Export in europäische Länder zu unterstützen."

Abdessalam Mohamed Saleh, Minister für Öl, Bergbau und Energie von Mauretanien

"Wir beglückwünschen die Organisatoren zu diesem Treffen, denn wir brauchen Investoren, die nach Afrika kommen. Und wir möchten Ihnen sagen, dass dies der Kontinent der Zukunft ist."

Aissatou Sophie Gladima, Ministerin für Erdöl und Energie Senegals





The atmosphere at the 15th German-African Energy Forum on June 1st and 2nd in Hamburg was excellent – concentrated, open and exhilarated at the same time. A feeling of new beginnings was in the air. The German word "Zeitenwende" (turn of the times) was heard again and again. A new, strong self-confidence of our African partners was clearly perceptible. They are reaching out to us in the area of energy supply, but they are rightly once again demanding cooperation at eye level.



We as organisers, but also many of the participants, were impressed when we experienced in Hamburg the prominent circle that had come together for the German-African Energy Forum. 350 participants from 37 African countries and Germany, 15 African government delegations, energy ministers from seven African countries and the responsible AU Commissioner, but also many managers of private and state-owned companies, banks and investors.

Because, as we all know, after the conference is before the conference, we are already planning the 16th German-African Business Forum, which will take place on June 14-15, 2023. The main topic will be the production and use of green hydrogen.





Angeregte Gespräche auf den Podien Lively discussions on the panels





Fachkräfte für Afrika

Wirtschaftliche Impulse durch berufliche Bildung in Afrika

Ansatz und Ziele der VDMA-Initiative "Fachkräfte für Afrika"

In vielen Ländern Subsahara-Afrikas herrscht insbesondere im Maschinenbau ein hoher Fachkräftebedarf. Zwischen Markteintritt und beruflicher Aus- und Weiterbildung besteht hier eine besonders starke Verbindung. Mit dem Aufbau lokaler Aus- und Weiterbildungszentren unterstützt der VDMA seine Mitgliedsunternehmen beim Aufbau der benötigten Kapazitäten vor Ort.

Berufliche Bildung als Katalysator für den Markteintritt

Dass sich ein Engagement in berufliche Bildung bezahlt macht, zeigen Beispiele von in afrikanischen Ländern erfolgreich tätigen deutschen Unternehmen. Dieses Konzept hat der VDMA aufgegriffen und mit der Initiative "Fachkräfte für Afrika" Möglichkeiten eröffnet, die berufliche Bildung vor Ort aktiv mitzugestalten. Die Aus- und Weiterbildungszentren sind ein zentraler Treffpunkt für afrikanische und deutsche Unternehmen, der Erfahrungsaustausche sowie den Aufbau und die Pflege von Netzwerken ermöglicht. Deutsche Unternehmen können so in lokale Strukturen hineinwachsen und etwaige Berührungsängste abbauen. Auf diese Weise unterstützt die VDMA-Initiative die Unternehmen beim Eintritt in aussichtsreiche afrikanische Märkte und damit bei der Erhöhung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit.

VDMA

Lyoner Straße 18 60528 Frankfurt

Telefon +49 69 66030 E-Mail norbert.voelker@vdma.org Internet www.vdma.org

•









Afrika verlängert Wertschöpfungsketten

Für den Einsatz passender Technologie sind vor allem qualifizierte Fachkräfte gefragt. Sie sind der Motor für die Entwicklung und Diversifizierung der Wirtschaft. Im Rahmen der Initiative "Fachkräfte für Afrika" baut der VDMA gemeinsam mit lokalen Partnern und Mitgliedsunternehmen Aus- und Weiterbildungszentren in Botswana, Kenia und Nigeria auf.

Als industrielle Begegnungsstätte unterstützen diese Zentren deutsche Unternehmen beim Eintritt in den afrikanischen Markt.

Ziele der Initiative "Fachkräfte für Afrika" auf einen Blick:

- Akkreditierte duale Aus- und Weiterbildung von Fachkräften vor Ort
- optimiertes Matching von Angebot und Nachfrage auf lokalen Arbeitsmärkten
- Förderung des Engagements von deutschen und afrikanischen Unternehmen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung deutscher Unternehmen bei ihrem Einstieg in afrikanische Märkte
- Aufbau eines Netzwerks zwischen allen relevanten Akteuren
- Know-how-Transfer im Bereich der dualen beruflichen Bildung im Maschinen- und Anlagenbau





Wir vertreten für Sie die Themen des Maschinen- und Anlagenbaus in Deutschland, Europa und Afrika. Unsere technische Expertise, unsere Branchenkenntnis und unsere gradlinige Positionierung machen uns zu einem anerkannten und geschätzten Ansprechpartner für die Unternehmen ebenso wie für die Öffentlichkeit, Wissenschaft, Verwaltung und Politik.

Hier erfahren Sie mehr über die Kurse und Ausbildungen:

www.dangote.com/vdma www.citf.co.bw





"One of the topics we need to discuss today is – and that is why it is so important that we can meet in person again – how to work together in a two-way-road."

Prof Dr Stefan Liebing, Chairman Afrika-Verein

"Fantastic opportunity and very special moment for Germany and for the European Union. Very special moment for Africa. And we all see an extraordinary opportunity for Africa to develop its energy sector, its gas sector, renewable energy sector to support the export for European countries."

Abdessalam Mohamed Saleh, Minister of Oil, Mines & Energy of Mauretania

"Nous félicitons ces organisateurs pour la belle tenue de ces rencontres parce que nous avons besoin d'investisseurs qui puissent venir en Afrique et leur dire que c'est le continent de l'avenir."

Aissatou Sophie Gladima, Minister of Petroleum & Energy of Senegal









Diese Sponsoren und Partner unterstützten das Forum

These sponsors and partners supported the Forum

PLATINUM SPONSOR:



Gold Sponsor



BRONZE SPONSORS:

















STRATEGIC PARTNER:





Das Foto oben zeigt das Pilot-Solarkraftwerk (20 MW) der Xsabo-Gruppe in Kabulasoke (Zentral-Uganda). Es ist das größte Solarkraftwerk in Ostund Zentralafrika und wurde im Januar 2019 von S.E. Yoweri K. Museveni, Staatspräsident der Republik Uganda, feierlich in Betrieb genommen. The photo above shows The Xsabo Group's Pilot Solar Power Plant (20MW) in Kabulasoke (Central Uganda). It is the largest solar power plant in East and Central Africa and was commissioned by H.E. Yoweri K. Museveni, President of the Republic of Uganda, in January 2019.

THE XSABO GROUP: COMMERCIAL DIPLOMACY FOR SUSTAINABLE DEVELOPMENT AND PROSPERITY

Wir sind eine stetig wachsende internationale Marke mit einem afro-europäischen Flair.

The Xsabo Group initiiert herausragende Projekte, um afrikanische Regierungen in ihren Bemühungen zu unterstützen, ihrer Bevölkerung einen Weg aus der Armut zu ebnen und so Wohlstand zu fördern. Dazu gehören verschiedene Projekte zur Schaffung von Wohlstand, die für einige afrikanische Länder geplant sind, sowie das 150 MW-Solarprojekt in Uganda, unser Vorzeigeprojekt.

Wie ein Orchesterdirigent sichern wir uns erfolgskritische Wettbewerbsvorteile, indem wir "Best-in-Class"-Akteure in unsere Wertschöpfungskette integrieren.

Zudem gibt The Xsabo Group über The Xsabo Foundation auch der Gemeinschaft, wo sie tätig ist, etwas zurück. Wir sind damit ein Beweis dafür, dass Gutes zu tun ein gutes Geschäft ist!

We are a steadily growing international brand with an Afro-European flair.

In Africa, The Xsabo Group has initiated high profile projects supporting the corresponding Government's efforts to pave a path for their people out of poverty and thus spur prosperity. This includes wealth creation projects planned for various African countries and powering development like through our flagship 150MW solar power project in Uganda.

As with an orchestra conductor, we secure pivotal comparative advantage by integrating "Best-in-Class" players into our value creation chain.

The Xsabo Group also gives back to host communities through The Xsabo Foundation. We are living proof that doing good is good business!



BUSINESS NETWORKING



COMMERCIAL DIPLOMACY



INTERIM MANAGEMENT



MARKET ENTRY
STRATEGIES



SPECIAL PROJECT LIFE SCIENCES

Wie die Berufsausbildung in Südafrika verbessern?

ERSTE ERGEBNISSE AUS EINEM BILATERALEN FORSCHUNGSPROJEKT





Fast zwei Drittel der Jugendlichen in Südafrika sind arbeitslos. Um diese dramatische Situation zu verbessern, hat es sich die Regierung zum Ziel gesetzt, die Einschreibezahlen an den berufsbildenden Einrichtungen mehr als zu verdoppeln.

In diesem Zusammenhang müssen natürlich auch die notwendigen Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Die Cape Peninsula University of Technology (CPUT) plant deshalb, diese Lehrenden für die Colleges (Technical and Vocational Education and Training, TVET) ausbzw. weiterzubilden. Wie das genau gehen soll, wurde im Rahmen eines durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes untersucht. Auf dieser Basis wurden Empfehlungen für die Gestaltung der Lehrprogramme entwickelt.

Um ein genaues, praxisnahes Bild zu erhalten, wurden Lehrende und Experten im Bereich der beruflichen Bildung in Südafrika sowie lokale und internationale Unternehmen befragt. Dies zeichnete folgendes Bild:

- » Die Unternehmen sind mit den theoretischen Kenntnissen der TVET-Absolventen durchaus zufrieden. Hingegen fehlt sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden oft die Praxiserfahrung. Individuelle Lösungsansätze in einzelnen Unternehmen sollen zukünftig als Best-Practice-Beispiele an den TVET-Colleges genutzt werden.
- » Vielen Unternehmensvertretern fehlt bei den TVET-Absolventen eine ausreichende Kommunikationskompetenz, ein grundlegendes Verständnis von Geschäftsprozessen und von wirtschaftlichen Zusammenhängen. Darüber hinaus mangelt es ihnen an ausgewählten Softskills, wie z. B. Pünktlichkeit.
- » Um die Ausbildung an den TVET-Colleges sowohl im theoretischen als auch im praktischen Teil n\u00e4her am Bedarf der Wirtschaft auszurichten, m\u00fcssen Unternehmen und Berufsbildung enger zusammenarbeiten.

» Nicht zuletzt müssen die Abschlussprüfungen der Berufsausbildung in Kooperation mit relevanten Unternehmen überarbeitet werden, um sie stärker am unternehmerischen Alltag zu orientieren.

Der Afrika-Verein unterstützte das Projekt dabei, Kontakte zu relevanten Unternehmen in Deutschland und vor allem Südafrika herzustellen.

Kooperationspartner im Projekt sind das Centre for Community Engagement and Work Integrated Learning (CCEWIL) der CPUT, das Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik (biat) der Europa-Universität Flensburg (EUF), das Robert-Schmidt-Institut (RSI) der HS Wismar und das Centre for Business and Technology (CBTA) der Hochschule Flensburg.

How can vocational training in South Africa be improved?

INITIAL RESULTS FROM A BILATERAL RESEARCH PROJECT



Almost two-thirds of the youth in South Africa are unemployed. In order to improve this dramatic situation, the government has set itself the goal of more than doubling enrolment in vocational training institutions.

In this context, the necessary teaching staff must of course also be available. The Cape Peninsula University of Technology (CPUT) is therefore planning to train these teachers for the colleges (technical and vocational education and training, TVET). How to accomplish this was investigated within the framework of a project funded by the German Federal Ministry of Education and Research (Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF) and recommendations for

the design of the teaching programmes were developed on this basis.

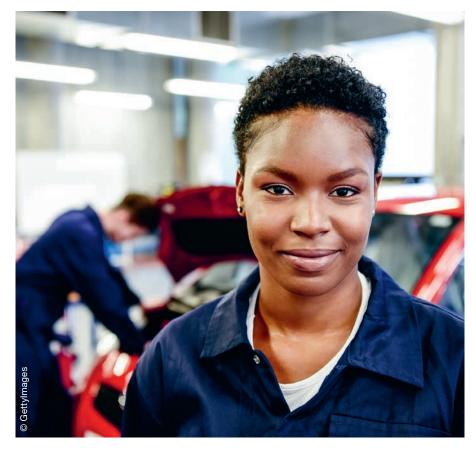
In order to obtain an accurate, practiceoriented picture, teachers and experts in the field of vocational education and training in South Africa as well as local and international companies were interviewed. The following conclusions were drawn:

» Companies are very satisfied with the theoretical knowledge of TVET graduates. On the other hand, students and teachers often lack practical experience. Individual approaches to solutions in selected companies should be used as best practice examples at TVET colleges in future.

- » Many company representatives feel that TVET graduates lack sufficient communication skills, a basic understanding of business processes and economic contexts, as well as selected soft skills, such as punctuality.
- » In order to align the training at TVET colleges more closely to the needs of the economy in both theory and practice, companies and vocational training institutions need to work together more closely.
- » Lastly, the final examinations in vocational education and training institutions need to be revised in cooperation with relevant companies in order to orient themselves more closely on everyday business practices.

The German-African Business Association supported the project in establishing contacts with the relevant companies in Germany and especially South Africa.

Cooperation partners in the project include the Centre for Community Engagement and Work Integrated Learning (CCEWIL) at CPUT, the Institute of Vocational Education, Work and Technology (Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik, biat) of the University of Flensburg (Europa-Universität Flensburg, EUF), the Robert Schmidt Institute (Robert-Schmidt-Institut, RSI) at Hochschule Wismar, and the Centre for Business and Technology in Africa (CBTA) at the University of Flensburg.





"Afrika ist für deutsche Unternehmen als Produktionsstandort ein sehr lohnendes Ziel"

Interview mit Dr. Johannes Flosbach, Geschäftsleitung der Fa. Cormart Nigeria und Andreas Voss, Leiter der nigerianischen Repräsentanz der Deutschen Bank

Herr Flosbach, Herr Voss, wir stehen vermutlich vor einem großen Umbau der Weltwirtschaft, durch den Absatzmärkte, aber auch Produktionsstandorte der deutschen Wirtschaft gefährdet sind. Kann Afrika hier einen Ausweg bieten?

Flosbach: Das Potenzial ist auf jeden Fall vorhanden, auch wenn die deutsche Wirtschaft bislang recht zurückhaltend in Afrika auftritt. Das liegt sicherlich auch an der Berichterstattung über Afrika, die oft oberflächlich ist und aus der Distanz geschieht. Dabei hat die afrikanische Wirtschaft durchaus Stärken – die größte ist vielleicht ihre enorme unternehmerische Flexibilität.

Können Sie das an einem Beispiel illustrieren?

Flosbach: Da nehme ich gern meinen eigenen Arbeitgeber: Cormart befindet sich im Besitz eines Holländers, der vor 45 Jahren als Handelsvertreter nach Nigeria kam und rasch lokal zu produzieren begann. Heute haben wir über 11.000 Mitarbeitende und erwirtschaften knapp 1 Milliarde Euro Umsatz. Der Durchbruch kam in den achtziger Jahren mit der Franchise-Lizenz für Capri-Sonne. Als die Regierung den Import von Orangensaftkonzentrat untersagte, um die heimische Produktion zu fördern, pflanzten wir Orangenbäume. Da sie bis zur ersten Ernte erst fünf Jahre wachsen müssen, wurden Hühnerställe auf die Fläche dazwischen gestellt. Dadurch entstand der größte Hühnerproduzent Nigerias. Das hat System: Alle 14 Firmen der Gruppe sind nicht strategisch entstanden, sondern immer als Reaktion auf das Marktumfeld.

Voss: Das Modell von Cormart zeigt das Potenzial von Afrika. Mit dieser Flexibilität können deutsche Konzerne nicht konkurrieren.

Warum sind bislang erst so wenige da?

Voss: Viele deutsche Unternehmen sind nicht aus strategischen Gründen in Nigeria, sondern eher durch Zufallskontakte – erst so langsam sehen wir echte Afrika-Strategien. Mit den Lieferketten-Problemen in Asien und dem Ukraine-Konflikt ist Afrika allerdings nun bei einigen Unternehmen auf der Agenda rasch weit nach oben gerückt.

Flosbach: Viele Unternehmen sehen Nigeria als Exportmarkt, haben aber große Bauchschmerzen, selbst vor Ort aktiv zu sein. Das liegt an den politischen Unsicherheiten, Zahlungsrisiken und Compliance-Sorgen. Wir haben das traditionelle Handelsvertretermodell erweitert, indem wir selbst auch für deutsche Unternehmen vor Ort produzieren. Allerdings funktioniert Afrika nicht für alle: Deutsche Unternehmen bieten oft hochwertige Produkte an, die für die afrikanischen Märkte einfach zu teuer sind. Erfolgreich sind einige Unternehmen aus dem Maschinenbau, wo es durchaus eine Zahlungsbereitschaft für hochwertige Produkte gibt. Wir sprechen hier aber in Nigeria nur über wenige Dutzend Kunden.

Ist das Geschäft denn profitabel?

Voss: Die Margen sind eigentlich immer sehr auskömmlich. Allerdings stehen die Unternehmen vor der Herausforderung, die hier erzielten Gewinne nach Deutschland zu transferieren. In Nigeria soll die Wertschöpfung ins Land zurückgeholt werden, das geht mit Einschränkungen im Kapitalverkehr einher. Leider ist das Problem nicht auf Nigeria beschränkt: Die Devisenbeschränkungen hemmen in vielen afrikanischen Ländern definitiv die Investitionsbereitschaft.

Flosbach: Das beobachten wir auch und bieten darum deutschen Unternehmen den Service an, den gesamten Import zu managen. Wir erwirtschaften selbst Devisen, weil wir auch im Exportgeschäft tätig sind. Dadurch und durch unsere Größe haben wir guten Zugang zur Zentralbank und erhalten einfacher Zuteilungen für Devisen.

Wie wichtig ist eine Absatzfinanzierung für den Erfolg deutscher Unternehmen?

Voss: Das ist eine wesentliche Voraussetzung. Wir stehen hier auch mit anderen europäischen Exportnationen in einem Wettbewerb. Viele EU-Exporteure bringen ganz selbstverständlich eine attraktive Finanzierung mit. Wir dagegen sind mit unserem deutschen Ansatz im Vergleich eher etwas schwerfällig. Wenn wir einige Millionen Euro als langfristige Finanzierung bieten können, sind wir sehr erfolgreich. Leider ist Deutschlands Förderung bislang eher auf das großvolumige Geschäft fokussiert. Es könnte aber sein, dass Afrika von den Kürzungen des Fördergeschäfts in Asien profitiert.

Kommen wir mal vom Export zur
Produktion: Die meisten deutschen
Unternehmen, die in Afrika produzieren
oder produzieren lassen, suchen den
Absatz auf den lokalen Märkten. Wann
entdecken sie Afrika als Produktionsstandort für global vermarktete Güter?

Flosbach: Wir selbst produzieren in Nigeria nicht allein für den heimischen Markt, sondern exportieren auch. Wir sind allerdings vor allem auf teilweise veredelte Agrarprodukte spezialisiert, da ist die Wertschöpfungstiefe eher gering. Afrika als Produktionsstandort auch für höherwertige Produkte deutscher Unternehmen ist ein sehr lohnendes Ziel,



← Andreas Voss, Deutsche Bank Nigeria (li.), Dr. Johannes Flosbach, Cormart Nigeria

das Potenzial ist aus meiner Sicht gewaltig. Der Weg dorthin ist allerdings noch ziemlich weit.

Woran liegt das?

Flosbach: Die größten Herausforderungen liegen in der Infrastruktur und – das mag zunächst erstaunlich klingen – auch in den Kosten. Die Lohnkosten sind in Afrika sehr niedrig, und Arbeitskräfte sind in großer Zahl verfügbar. Allerdings sind die Kosten für Logistik und Energie vielerorts enorm hoch, so dass die Lohnkostenvorteile dadurch aufgefressen werden.

Voss: Dazu kommt, dass die Sicherheitslage und die Rechtsstaatlichkeit nur selten europäischen Standards entsprechen und auch deutlich unter dem Niveau asiatischer Wettbewerber liegen. Das hält viele deutsche Unternehmen von einer eigenen Produktion in Afrika ab.

Es muss ja nicht unbedingt ein eigener Standort sein. Deutsche Unternehmen könnten doch auch Vorprodukte von afrikanischen Zulieferern beziehen ...

Voss: Das stimmt, und das ist absolut eine spannende Perspektive. Man muss aber auch ehrlich hinzufügen, dass sich afrikanische Unternehmen in der Vergangenheit nicht immer durch Qualität und Zuverlässigkeit hervorgetan haben. Das ist für deutsche Unternehmen und ihre Endprodukte aber ein absolutes Muss. Hier ist darum für die afrikanische Wirtschaft noch ein weiter Weg zu gehen. Aber das Potenzial ist zweifellos vorhanden.

Wie kann das Potenzial möglichst rasch gehoben werden? Braucht es eine große Initiative Deutschlands oder der Europäischen Union?

Flosbach: Die Initiative muss schon von einzelnen Unternehmen kommen. Es braucht aber Unterstützung, und sie muss vor Ort funktionieren. Wir sehen zum Beispiel, dass Handelskammern mit kleinen Budgets mehr für das Thema Ausbildung erreichen als große EU-Vorhaben. Erst einmal müssen sich Partnerschaften auf Unternehmensebene entwickeln, dafür braucht es auch unternehmerischen Mut und Geduld.

Voss: Ein bisschen mehr politische Weitsicht wäre aber wünschenswert. Natürlich muss die Initiative aus dem Privatsektor kommen, aber wir brauchen auch eine stringentere Afrikapolitik. Eine so homogene Strategie wie für Asien kann ich nicht erkennen. Stattdessen versuchen wir, den Unternehmen unsere Standards aufzudrücken. Unsere Agrarpolitik zum Beispiel ist überhaupt nicht auf Afrika zugeschnitten. Das ist ein großer Hemmschuh und funktioniert auch nicht die afrikanischen Länder werden längst von Ostasien, Russland oder dem Mittleren Osten umworben und pflegen vielfältige wirtschaftliche Beziehungen. Niemand wartet hier darauf, sich europäischen Standards zu unterwerfen. Wenn wir das gewaltige Potenzial Afrikas als Absatzmarkt und Produktionsstandort nutzen wollen, dann müssen wir uns auf die Region einstellen - und wir müssen uns beeilen.

Welchen Rat geben Sie deutschen Unternehmen, die Afrika als Absatzmarkt oder Produktionsstandort erschließen wollen? Flosbach: Mein wichtigster Ratschlag lautet, einen Markt nicht ohne starken Partner vor Ort zu betreten. Ohne lokales Know-how ist es in Afrika extrem schwierig. Viele Unternehmen haben das verstanden, doch sie scheitern bei der Auswahl der richtigen Partner und erleben viele Enttäuschungen. Die Handelskammern leisten hier wertvolle Hilfe.

Voss: Nach meiner Erfahrung müssen Unternehmen vor allem Zeit mitbringen. Der Markteintritt in Afrika dauert in der Regel länger als in anderen Regionen. Außerdem gibt es leider keine Blaupause für die Markteintrittsstrategie, alle Länder sind anders. Hineinund Herausfliegen funktioniert aber nie, es braucht immer die richtigen Leute präsent vor Ort. Und natürlich eine gute Bank ...

Dr. Johannes Flosbach leitet seit 2016 das Geschäft des nigerianischen Chemie- und Nahrungsmittelunternehmens Cormart, das sowohl in Nigeria produziert und exportiert als auch Waren europäischer Hersteller importiert und vertreibt. Cormart gehört zur TGI-Gruppe, die mit rund 11.000 Mitarbeitenden etwa 1 Milliarde Euro umsetzt. Flosbach arbeitet seit über zehn Jahren in und für Afrika, unter anderem als Strategieberater für Roland Berger und Bain.

Andreas Voss leitet seit 2015 die nigerianische Niederlassung der Deutschen Bank und verantwortet das Trade Finance für die Region Subsahara. Die Deutsche Bank ist seit knapp 50 Jahren in Nigeria vertreten. Voss lebt seit elf Jahren in Westafrika und arbeitete zuvor in Ghana für den staatlichen Entwicklungsfinanzierer DEG. Er ist Mitgründer des German Business Club in Lagos. E-Mail: andreas-a.voss@db.com Website: deutsche-bank.de/ub



"Africa is a very worthwhile destination for German companies as a production location"

Interview with Dr Johannes Flosbach, Management of Cormart Nigeria and Andreas Voss, Head of the Nigerian Representative Office of Deutsche Bank

Mr Flosbach, Mr Voss, we are probably on the verge of a major restructuring of the global economy, which threatens sales markets, but also production locations of the German economy. Can Africa offer a way out?

Flosbach: The potential is definitely there, even if the German economy has been quite reserved in Africa so far. This is certainly also due to the reporting on Africa, which is often superficial and done from a distance. Yet the African economy does have strengths – perhaps the greatest is its enormous entrepreneurial flexibility.

Can you illustrate this with an example?

Flosbach: I like to take my own employer: Cormart is owned by a Dutchman who came to Nigeria 45 years ago as a sales representative and quickly started producing locally. Today, we have over 11,000 employees and generate a turnover of almost 1 billion euros. The breakthrough came in the 1980s with the franchise licence for Capri-Sun. When the government banned the import of orange juice concentrate to promote domestic production, we planted orange trees. Since they have to grow for five years before the first harvest, chicken coops were placed on the land in between. This created the largest chicken producer in Nigeria. There is a system to this: all 14 companies in the group did not emerge strategically, but always in response to the market environment

Voss: The Cormart model shows the potential of Africa. German companies cannot compete with this flexibility.

Why are so few there so far?

Voss: Not many German companies are in Nigeria for strategic reasons, but rather through chance contacts – only slowly are we seeing real Africa strategies. However, with the supply chain problems in Asia and the Ukraine conflict, Africa has now quickly moved up the agenda for some companies.

Flosbach: Many companies see Nigeria as an export market, but have a big stomachache about being active there themselves. This is due to political uncertainties, payment risks and compliance concerns. We have expanded the traditional commercial agent model by also producing locally for German companies ourselves. However, Africa does not work for everyone: German companies often offer high-quality products that are simply too expensive for African markets. Some companies from the mechanical engineering sector are successful, where there is definitely a willingness to pay for high-quality products. But we are only talking about a few dozen customers here in Nigeria.

Is the business profitable?

Voss: The margins are actually always very adequate. However, the companies face the challenge of transferring the profits made here to Germany. In Nigeria, value creation is to be brought back into the country, which goes hand in hand with restrictions on the movement of capital. Unfortunately, the problem is not limited to Nigeria: The foreign exchange restrictions definitely inhibit the willingness to invest in many African countries.

Flosbach: We also observe this and therefore offer German companies the service of managing the entire import. We generate foreign exchange ourselves because we are also active in the export business. Because of this and our size, we have good access to the central bank and can obtain foreign exchange allocations more easily.

How important is sales financing for the success of German companies?

Voss: It is an essential prerequisite. We are also in competition with other European export nations here. Many EU exporters provide attractive financing as a matter of course. We, on the other hand, are rather cumbersome in comparison with our German approach. If we can offer a few million euros as long-term financing, we are very successful. Unfortunately, Germany's funding has so far tended to focus on large-volume business. But it could be that Africa will benefit from the cuts in the promotion business in Asia.

Let's move from exports to production: most German companies that produce or have production done in Africa are looking for sales in the local markets. When do they discover Africa as a production location for globally marketed goods?

Flosbach: In Nigeria, we do not only produce for the domestic market, but also export. However, we are mainly specialised in partially processed agricultural products, where the depth of value creation is rather low. Africa as a production location for higher-value products from German companies is a very worthwhile goal, and I believe the potential is enormous. However, it is still a long way to go.



Why is that?

Flosbach: The biggest challenges lie in the infrastructure and – this may sound surprising at first – also in the costs. Wage costs are very low in Africa and labour is available in large numbers. However, the costs for logistics and energy are enormously high in many places, so that the labour cost advantages are eaten up by this.

Voss: In addition, the security situation and the rule of law rarely meet European standards and are also significantly below the level of Asian competitors. This deters many German companies from setting up their own production in Africa.

It does not necessarily have to be their own location. German companies could also purchase preliminary products from African suppliers ...

Voss: That's true, and that is absolutely an exciting perspective. But one must also honestly add that African companies have not always excelled in quality and reliability in the past. But that is an absolute must for German companies and their end products. Therefore, the African economy still has a long way to go. But the potential is undoubtedly there.

How can the potential be raised as quickly as possible? Do we need a major initiative by Germany or the European Union?

Flosbach: The initiative must come from individual companies. But it needs support, and it has to work locally. We see, for example, that chambers of commerce achieve more for the topic of training with small budgets than large EU projects. First of all, partnerships have to develop at the company level, which also requires entrepreneurial courage and patience.

Voss: But a little more political foresight would be desirable. Of course, the initiative must come from the private sector, but we also need a more stringent Africa policy. I cannot see such a homogeneous strategy as for Asia. Instead, we try to impose our standards on companies. Our agricultural policy, for example, is not tailored to Africa at all. That's a big stumbling block and it doesn't work -African countries have long been courted by East Asia, Russia or the Middle East and maintain diverse economic relations. No one here is waiting to submit to European standards. If we want to use Africa's enormous potential as a sales market and production location, we have to adapt to the region - and we have to hurry.

What advice do you give to German companies that want to open up Africa as a sales market or production location?

Flosbach: My most important advice is not to enter a market without a strong local partner. Without local know-how, it is extremely difficult in Africa.

Many companies have understood this, but they fail in choosing the right partners and experience many disappointments. The chambers of commerce provide valuable help here.

Voss: In my experience, companies need to have time above all. Market entry in Africa usually takes longer than in other regions. Also, unfortunately, there is no blueprint for market entry strategy, all countries are different. But flying in and out never works, you always need the right people present on the ground. And of course a good bank ...

Since 2016, **Dr Johannes Flosbach** has been managing the business of the Nigerian chemical and food company Cormart, which both produces and exports in Nigeria and imports and distributes goods from European manufacturers. Cormart is part of the TGI Group, which has a turnover of around 1 billion euros with around 11,000 employees. Flosbach has been working in and for Africa for over ten years, including as a strategy consultant for Roland Berger and Bain. **Email: johannes.flosbach@clicktgi.net Website: cormart-nigeria.com**

Andreas Voss has headed Deutsche Bank's Nigerian branch since 2015 and is responsible for trade finance for the sub-Saharan region. Deutsche Bank has been represented in Nigeria for almost 50 years. Voss has lived in West Africa for eleven years and previously worked in Ghana for the state development financier DEG. He is co-founder of the German Business Club in Lagos.

Email: andreas-a.voss@db.com

Website: deutsche-bank.de/ub



Gemeinsam ein wohlhabendes Afrika schaffen"



Interview mit Frau Ifeyinwa Ugochukwu – CEO der Tony Elumelu Foundation, Lagos



Afrika ist der Kontinent mit der jüngsten
Bevölkerung der Welt. Manche sehen
dies als Herausforderung, andere als
Chance. Zu welcher Gruppe gehören Sie
und warum?

Im Jahr 2050 wird einer von vier Menschen auf der Erde Afrikaner sein; dies wird entweder die größte Chance oder die größte Katastrophe der Welt sein. Ich glaube nicht, dass irgendjemand auf dem Planeten heute will, dass es Letzteres ist, also sollte man die afrikanische Jugend nicht als Last betrachten. In den letzten 500 Jahren war der afrikanische Kontinent ein integraler Bestandteil der Entwicklung und des Wohlstandes anderer Nationen. Wenn also Afrika durch die Bereitstellung freier Arbeitskräfte und später durch den freien Zugang zu natürlichen Ressourcen - eine Rolle bei der Entwicklung und dem Wohlstand anderer Nationen gespielt hat, sollte es nicht als Belastung empfunden werden, wenn diese Nationen nun junge Menschen in Afrika unternehmerisch empowern, denn dies ist der einzige nachhaltige Weg zu wirtschaftlicher Entwicklung und Selbstversorgung.

Afrikas Jugend sind die Verbraucher, Geschäftspartner und Arbeitskräfte von morgen. Unsere Generation hat die Macht zu entscheiden, wie die Zukunft Afrikas aussehen wird. Durch public-private Partnerships können wir gemeinsam ein wohlhabendes Afrika und damit auch eine wohlhabende Welt schaffen. Das ist die Botschaft der Tony Elumelu Foundation, dem größten privatwirtschaftlich geführten Programm zur Förderung des Unternehmertums auf dem afrikanischen Kontinent. Wir sagen den Akteuren des öffentlichen und privaten Sektors: Lasst uns gemeinsam die nächste Generation junger Afrikaner befähigen, welche die Gestalter unserer globalen Zukunft sein werden

Die Tony Elumelu Foundation investiert in die nächste Generation von Unternehmern in Afrika. Warum setzen Sie bei der weiteren Entwicklung der Wirtschaft so sehr auf den privaten Sektor?

Die Regeln des Kapitalismus legen die wirtschaftliche Entwicklung fest in die Hände des privaten Sektors. Ja, der öffentliche Sektor spielt eine sehr wichtige Rolle, z. B. bei der Gewährleistung von Sicherheit und politischer Stabilität, Politik und Regulierung, Zugang zu Finanzmitteln und einem freundlichen Geschäftsklima. Aus diesem Grund sind wir Befürworter des Grundsatzes des "Africapitalism", der besagt, dass die wirtschaftliche Entwicklung auf dem Kontinent in erster Linie durch den privaten Sektor vorangetrieben wird, der Hand in Hand mit dem öffentlichen Sektor arbeitet. Nichts fördert die wirtschaftliche Entwicklung mehr als die Schaffung von Arbeitsplätzen, und in den meisten Volkswirtschaften, auch in Afrika, ist es der private Sektor, insbesondere KMU, die über 70 % der Arbeitsplätze schaffen. KMU sind in erster Linie Unternehmer, weshalb wir uns für die Förderung des Unternehmertums einsetzen. Zu diesem Zweck hat sich unser Gründer Tony Elumelu im Jahr 2015 verpflichtet, 100 Millionen Dollar zu investieren, um 10.000 afrikanische Unternehmer in allen 54 afrikanischen Ländern durch unser Unternehmerprogramm auszubilden und zu finanzieren und so das Wirtschaftswachstum durch die Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem Kontinent zu beschleunigen. Eine aktuelle PWC-Evaluierung unseres Programms zeigt, dass bis heute 400.000 Arbeitsplätze auf dem Kontinent geschaffen wurden - wir sind also auf dem richtigen Weg ...

Welche Rolle spielt die schulische, berufliche und universitäre Ausbildung junger
Menschen für die künftige Entwicklung
des Kontinents?

Bildung ist entscheidend, solange sie progressiv ist und die Jugend auf die Zukunft

und nicht auf die Vergangenheit vorbereitet. Deshalb befürworten wir eine umfassende Digitalisierung des afrikanischen Bildungssystems durch MINT mit besonderem Schwerpunkt auf Programmierkenntnissen. Afrika hat die ersten drei industriellen Revolutionen verpasst, und die Welt kann es sich nicht leisten, dass Afrika die vierte verpasst die digitale Revolution. Die Zukunft des Kontinents wird davon geprägt sein, und wir müssen es dieses Mal richtig machen. Aus diesem Grund ist unser Programm zu 100 % online. Selbst wenn wir in die instabilen Länder der Sahelzone gehen, wo einige unserer Begünstigten nicht lesen und schreiben können, stellen wir ihnen Audiodateien über tragbare Geräte zur Verfügung, um ihnen den Zugang zu den Schulungen und zur digitalen Weiterbildung zu ermöglichen, und es ist erstaunlich zu sehen, wie wir ihnen eine ganz neue Welt eröffnen.

Was sollten deutsche und europäische Geber und Investoren besser machen, um Bildung zu fördern und das Unternehmertum in Afrika zu stärken?

Ich freue mich sagen zu können, dass die deutsche Regierung unser größter Geber ist (neben der EU und dem UNDP). Wir haben intensiv mit der GIZ, dem BMZ und der DEG zusammengearbeitet. Mein Appell an andere europäische Länder lautet daher, sich ein Beispiel an Deutschland zu nehmen und den afrikanischen Unternehmern genug Vertrauen entgegenzubringen, um ihnen Geld direkt in die Hand zu geben, anstatt rechtliche Strukturen zu haben, die nur Investitionen in Regierungen oder Berater erlauben. Alle Probleme Afrikas, einschließlich der illegalen Migration und des Extremismus, lassen sich einfach auf einen Mangel an wirtschaftlichen Möglichkeiten zurückführen. Schaffen Sie wirtschaftliche Möglichkeiten auf afrikanischem Boden durch die Stärkung des Unternehmertums, und 90 % der Probleme Afrikas werden verschwinden.



Creating a prosperous Africa together"

Interview with Ifeyinwa Ugochukwu – CEO of the TEF, Lagos



Africa is the continent with the youngest population in the world. Some see this as a burden, others as an opportunity. To which group do you belong and why? By 2050, 1-in-4 people on earth will be African; this will either be the world's biggest opportunity or the world's biggest catastrophe. Clearly I do not think anyone on the planet today will want it to be the latter, so the issue of seeing African youth as a burden should not arise. Africa has been an integral part of the development and prosperity of other nations over the last 500 years. Therefore, if Africa played a role in the development and prosperity of other nations through the provision of free labour and later free access to natural resources, it should not be seen as a burden when these nations opt to play a role in the development and prosperity of Africa through youth entrepreneurship empowerment, which is the one true sustainable path to economic development and self-sufficiency. Africa's youth are tomorrow's consumers, tomorrow's business partners, and tomorrow's workforce. Our generation has the power to decide what the future of Africa will be. Through public-private partnerships we can collectively create a prosperous Africa and by extension a prosperous world. That is the gospel we preach at the Tony Elumelu Foundation – the largest private-sector led entrepreneurship empowerment programme on the continent. We say to public and private-sector stakeholders alike – let us join hands to empower the next generation of young Africans who will be an asset to our global future.

The Tony Elumelu Foundation invests in Africa's next generation of entrepreneurs. Why do you rely so much on the private sector for the further development of the economy?

The rules of capitalism put economic development firmly in the hands of the private sector. Yes, the public sector plays a very important role, such as the provision of security and political stability, policy and regulation, access to finance, and a friendly business climate. This is the reason we are proponents of the principle of Africapitalism, which states that it is the private sector working hand-in-hand with the public sector that will primarily drive economic development on the continent. Nothing fosters economic development better than job creation, and for most economies, including Africa, it is the private sector specifically the SMEs - that provides over 70 percent of the jobs. SMEs are predominantly entrepreneurs, which is why we

are proponents of entrepreneurship empowerment. To this end, our founder Tony Elumelu's commitment in 2015 to invest \$100 million to train, mentor, and fund 10,000 African entrepreneurs across all 54 African countries through our flagship entrepreneurship programme was done with the primary motive of accelerating economic growth through job creation on the continent. A recent PWC evaluation of our programme shows 400,000 jobs created on the continent to date, so clearly we are on to something...

What role does the school, vocational and university education of young people play in the future development of the continent?

Education is critical as long as it continues to evolve and prepare the youth for the future and not for the past. This is why we advocate widespread digitisation of the African youth educational system through STEM, with particular emphasis on coding skills. Africa missed the first three industrial revolutions and the world cannot afford for Africa to miss the fourth - the digital revolution. The future of the continent will be shaped by this and we must get it right this time. This is why our programme is 100 percent online, and even when we go into the fragile countries in the Sahel Region, for instance, where some of our beneficiaries cannot read and write, we provide audio files via hand-held devices to provide access to the training as well as digital upskilling, and it's amazing to see how we open up a whole new world to them.

What should German and European donors and investors do better in terms of promoting education and strengthening entrepreneurship in Africa?

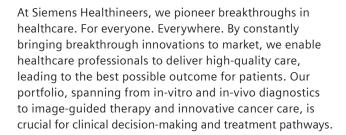
I am thrilled to say that the German government is our single largest country donor (outside of the EU and the UNDP). We have worked extensively with GIZ, BMZ and DEG. So my call to action is for other European countries to take a leaf from Germany's book and trust the African entrepreneurs enough to put money directly in their hands as opposed to having legal structures that only permit investments in government or consultants. All of Africa's problems, including illegal migration and extremism, boil down simply to a lack of economic opportunity. Create economic opportunity on African soil through entrepreneurship empowerment and 90 percent of Africa's problems will disappear. •

We pioneer breakthroughs in healthcare.

For everyone. Everywhere.

siemens-healthineers.com





Built on a history of innovation going back more than 125 years and with unique strengths in patient twinning, precision therapy, as well as digital, data, and artificial intelligence (AI), we are well positioned to take on the biggest challenges in healthcare. We will continue to build on these strengths to help fight the world's most threatening diseases, improving the quality of outcomes, and enabling access to care.

As a leader in the industry, we aspire to create better outcomes and experiences for patients no matter where they live or what health issues they are facing. We innovate sustainably to develop scalable solutions that can be tailored to the needs of healthcare providers, and the local health infrastructures.

Motivated by our purpose and guided by our values, we are building an inclusive culture, where we embrace diversity in all its forms. We are a team of 66,000 highly dedicated employees across more than 70 countries passionately pushing the boundaries of what's possible in healthcare to help improve people's lives around the world.

siemens-healthineers.com



SIEMENS ENERGY

Afrika – das grüne Kraftwerk von morgen

~

Von Nadja Haakansson, Africa Managing Director bei Siemens Energy



Etwa 20 Prozent der Weltbevölkerung lebt in Afrika, und doch hat fast die Hälfte der Bevölkerung keinen Zugang zu Elektrizität. Dabei ist das ungenutzte Potenzial an erneuerbaren Energien in Afrika immens und könnte mehr als 10 Terawatt an Strom erzeugen. Dieses Potenzial sollte nicht vergeudet werden. Die effektive Nutzung der immensen Energieressourcen könnte die Energiearmut von über 600 Millionen Menschen auf dem Kontinent lindern und gleichzeitig Europa und andere Regionen mit sauberer Energie versorgen.

Die geopolitischen Auswirkungen des russischen Krieges in der Ukraine haben die Welt erschüttert und viele europäische Länder gezwungen, neue Prioritäten in der Energieversorgung zu setzen. Die Sicherheit der Energieversorgung steht für westliche Länder nun auf der Agenda ganz oben.

Das Zusammenspiel dieser Effekte bietet Afrika die Chance, die Entwicklung im Energiebereich zu beschleunigen. Zu lange wurde die Entwicklung Afrikas übersehen, unterschätzt oder ausgenutzt. Oft wird die Entwicklung der afrikanischen Energiewirtschaft nur unter dem Gesichtspunkt des Exports oder der Entwicklungshilfe betrachtet.

Die Entwicklung der Energieinfrastruktur kann im Einklang mit SDG 7 ein Katalysator für Wirtschaftswachstum sein und damit einhergehend Arbeitsplätze schaffen und Investitionen anziehen, beispielsweise durch steigenden Handel und globale Wettbewerbsfähigkeit.

Das Ziel besteht nicht nur darin, die Energiesicherheit zu gewährleisten, sondern auch Afrika einen Weg zum nachhaltigen Energieexporteur zu eröffnen und gleichzeitig das sozioökonomische Wachstum zu stimulieren.

Ein ganzheitlicher Ansatz kann langfristig die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit der Energieversorgung sowie das Wirtschaftswachstum auf dem afrikanischen Kontinent unterstützen. Das wäre eine wirklich gerechte Energiewende.

Das erklärte Ziel ist es, 100 Prozent kohlenstofffreie Energie zu erreichen. Aber das lässt sich nicht über Nacht erreichen, weshalb wir anerkennen sollten, dass Erdgas ein zentraler Bestandteil der Energiewende ist. Erdgaskraftwerke stoßen fast 50 Prozent weniger CO₂ aus als Kohlekraftwerke. Der Umstieg auf Erdgas kann also schon ein großer Schritt nach vorn sein.

Im Gegensatz zu Kohle- oder Ölkraftwerken, die in der Zukunft wahrscheinlich zu "stranded assets" werden, kann die Stromerzeugung mit Erdgas ein gangbarer Weg für die Energiewende sein, da jetzt kohlenstoffärmeres Erdgas und in der Zukunft sauberer grünen Wasserstoff verwendet wird. Wir verfügen bereits heute über Turbinen, die 75 Prozent grünen Wasserstoff verbrennen können. Bis 2030 werden unsere Gasturbinen zu 100 Prozent wasserstofftauglich sein.

Es ist jetzt an der Zeit, die reichhaltigen erneuerbaren Ressourcen des Kontinents zu nutzen, insbesondere die Sonnen- und Windenergie. Vor allem in Nordafrika und der Sahelzone werden die Windressourcen noch nicht ausreichend genutzt. Zudem ermöglicht die geographische Nähe einen effizienten Energietransport des Ökostroms von Nordafrika nach Europa.

Das Potenzial Afrikas, grüne Elektronen und Moleküle zu exportieren, ist offensichtlich, und Vorreiter wie Marokko, Ägypten, Namibia und Südafrika werden wohl bald Wasserstoff und seine Derivate exportieren.

SIEMENS ENERGY

Die Entwicklung der damit verbundenen Industrien könnte die industrielle Entwicklung Afrikas beschleunigen. Mit einer integrierten Ausrichtung der Rahmenbedingungen auf die Energiewende könnte eine Welle neuer Investitionen in nachhaltige Energie in Afrika ausgelöst werden. Dies könnte das regionale Wirtschaftswachstum bis 2050 um 6,4 Prozent ankurbeln, wie eine Analyse der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) in Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) Anfang des Jahres ergab.

Mangan, Kupfer, Lithium, Kobalt, Chrom und Platin gehören zu den Rohstoffen, die auf dem Kontinent vorkommen und die für erneuerbare Energien und kohlenstoffarme Technologien wie elektrische Batterien und Windturbinen von entscheidender Bedeutung sind. Die Nutzung erneuerbarer Energien kann dazu beitragen, die CO2-Kosten für diese wichtigen Rohstoffe zu senken. Die Steigerung der Wertschöpfung durch die Verarbeitung von Rohstoffen und den Aufbau einer lokalen Produktion ist ein klares Ziel, erfordert aber eine solide Energieversorgung. Oberste Priorität hat die Elektrifizierung der Haushalte, um sicherzustellen, dass Afrika in der Lage ist, Energie zu erzeugen, um den Bedarf der eigenen Bevölkerung zu decken. Darüber hinaus birgt der intraregionale Handel in Afrika ein großes Expansionspotenzial, welches durch den Einsatz und die Ausweitung von Technologien, Dienstleistungen und Strom aus erneuerbaren Energien gefördert werden könnte. All dies wird die regionale Beschäftigung und Bildung fördern.

Ein wichtiges Instrument zur Erschließung des vollen Potenzials ist die panafrikanische Integration, die von der Afrikanischen Union und dem Afrikanischen Kontinentalen Freihandelsabkommen unterstützt wird und den Ländern die Möglichkeit bietet, ihr Wachstum zu steigern, die Armut zu verringern und die wirtschaftliche Teilhabe zu erweitern. Es sind Anpassungen in den Bereichen Politik, Besteuerung, Preisgestaltung und Gesetzgebung erforderlich, um in ganz Afrika

einheitliche Regelungen zu schaffen, die den Handel erleichtern. Im Hinblick auf den Vereinheitlichungsprozess ist bereits viel erreicht worden, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns.

Afrikas Aussichten, sich zu einem Zentrum für grüne Energie zu entwickeln, hängt davon ab, ob ein attraktives und verlässliches Investitionsumfeld entwickelt, Handelspolitiken zur leichteren Umsetzung von erneuerbaren Energien eingeführt und neue Technologien einbezogen werden. Die afrikanischen Regierungen müssen dafür sorgen, dass transparente und Anreize schaffende Rahmenbedingungen erzeugt werden, und der Privatsektor muss sich ambitioniert engaaieren.

Wir werden nur dann bedeutende und sinnvolle Fortschritte erzielen, wenn wir zusammenarbeiten, das Potenzial nutzen und so schnell wie möglich konkrete Projekte auf den Weg bringen.





www.muehlbauer.de

SECURITY IS NOT A PRODUCT, BUT ONE OF THE MOST VALUABLE GOODS OF A NATION. DON'T ADAPT TO THE GIVENS, LET THE GIVENS ADAPT TO YOUR DEMANDS. MÜHLBAUER IS THE GLOBAL SPECIALIST FOR RELIABLE IDENTIFICATION, VERIFICATION AND AUTHENTICATION OF PEOPLE AND DOCU-MENTS. SECURITY BY DESIGN. PROTECT YOUR FUTURE - REALIZE YOUR PROJECT WITH MÜHLBAUER! CUSTOMIZED SYSTEMS FOR INDIVIDUAL NEEDS.

SIEMENS ENERGY

Africa – the green powerhouse of tomorrow

By Nadja Haakansson, Africa Managing Director at Siemens Energy

Africa accounts for about 20 percent of the world's population and yet nearly half its population lacks access to electricity. The untapped renewable energy potential of Africa is immense and could generate over 10 terawatts of electricity. This potential should not be wasted. The effective utilisation of these abundant energy resources could alleviate energy poverty for over 600 million people across the continent while supplying Europe and other regions with clean energy.

The geopolitical impacts from the Russian war in Ukraine have shaken the world and forced many European countries to reassess their energy priorities. The need for Western countries to secure energy supply has climbed the agenda.

This combination of forces provides an opportunity for Africa to accelerate energy development. For too long African development has been overlooked, undervalued, or exploited. Often African energy developments are viewed solely from the perspective of exports or as aid.

The development of energy infrastructure, in line with SDG 7, can be a catalyst for economic growth, also contributing to employment creation and investment attraction, through, for example, increasing trade and global competitiveness.

The goal is not only to enable energy security, but also to provide a route for Africa to become a sustainable energy exporter, whilst stimulating its socioeconomic growth. A holistic approach can support a long-term vision to improve energy availability, reliability, and security, as well as economic growth for the African continent. A truly just energy transition.



The goal is clearly to achieve 100 percent carbon-free energy. But we cannot get there overnight. We must acknowledge that natural gas is a core part of the energy transition. Natural gas power plants emit almost 50 percent less CO_2 than coal power plants. Hence the switch to natural gas can be a big leap forward in itself.

Unlike coal or oil-based power plants, which are likely to become stranded assets in the future, natural gas-fired power generation can provide a viable route for energy transition, by burning lower carbon natural gas now and clean green hydrogen in the future. We already have turbines that can burn 75 percent green hydrogen today. By 2030, our gas turbines will be 100 percent hydrogen ready.

The time to tap into the continent's abundant renewable resources, especially solar and wind energy, is now. Wind resources remain underexploited notably in North Africa and the Sahel Region. In terms of location, North Africa has a direct link to Europe, which allows for efficient energy transportation to export its green electricity.

The potential of Africa to export green electrons and molecules is already well understood and hydrogen and its derivatives are expected to be exported from first movers such as Morocco, Egypt, Namibia, and South Africa.

The development of associated industries could fast-track African industrial development. An integrated policy framework built around the energy transition could bring a wave of new sustainable energy investment to Africa. This could stimulate regional economic growth by 6.4 percent by 2050, according to analysis earlier this year by the International Renewable Energy Agency (IRENA) in collaboration with the African Development Bank (AfDB).

Manganese, copper, lithium, cobalt, chromium, and platinum are among the minerals found on the continent that are critical inputs for renewable energy and low-carbon technologies like electric batteries and wind turbines. Utilising renewable energy can help to reduce the carbon cost of these essential minerals. Increasing the value creation through processing minerals and establishing local manufacturing is a clear objective, but requires solid energy supply.

The focus must primarily be on domestic electrification to ensure that Africa can generate energy to meet the demand for its own nations. Moreover, intra-regional trade in Africa holds great potential for expansion, which could be boosted by employing and increasing renewable energy technologies, services, and electricity. All of which will support regional employment and education.

An important tool to unlock the full potential is pan-African integration, supported by the African Union and the African Continental Free Trade Agreement, offering countries a significant opportunity to improve growth, decrease poverty, and expand economic participation. Policy, taxation, pricing, and legislation adaptations are needed to establish unified regulations across Africa in favour of facilitating trade. A lot has already been achieved in terms of the unification process, but it still has a long way to go.

Africa's prospects of developing as a green energy hub depend on the development of an attractive and reliable investment environment, establishing trade policies that ease renewable energy implementation, and incorporating new technologies for this vision to become reality. It requires stewardship from African governments to enable transparency and incentivising frameworks, along with a continued push from the private sector

We will only make significant and meaningful progress if we work together, embracing the potential and getting tangible projects underway as swiftly as possible.



Experience the Progress.



















++++ EINE ALLIANZ MIT WIN-WIN-EFFEKT ++++

TechEducation – Ein Bildungsangebot für Schulen und Hochschulen

Seit langem engagiert sich Phoenix Contact, ein deutsches Industrieunternehmen aus Westfalen, auch im Bereich der externen Fachbildung. Neben Lern- und Lehrmitteln, Seminaren und Fachliteratur dient das internationale Hochschulnetzwerk EduNet dem Teilen von Wissen und Erfahrung.

Klaus Hengsbach ist seit 27 Jahren der Mann, der die Aktivitäten von "TechEducation" verantwortet. Er selbst hat alles von der Pike aufgebaut und frühzeitig internationalisiert. Heute sind 180 Hochschulen in "EduNet" vernetzt. Zu afrikanischen Universitäten und Hochschulen gibt es derzeit 15 Kontakte in fünf Ländern.

Mit Partnern aus Politik und Bildung, wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und dem ZVEI gibt es ein aktuelles Bildungsprojekt in Marokko: Das Competence Center on Automation (CCOA). Hier spiegelt sich, was Klaus Hengsbach für essenziell hält: "Wirtschaftsunternehmen sollten sich konsortial koordinieren, Bildungseinrichtungen als Multiplikatoren mitwirken und die Politik vor Ort unterstützen. Wenn Projekte gemeinsam von Unternehmen, Verbänden und Ministerien umgesetzt werden, sind die Erfolgsaussichten gut. Bei dem Potenzial in Afrika sollten deutsche wie auch europäische Unternehmen sich mehr engagieren."

Um Wissen und Technologie erfolgreich zu vermitteln, ist es wesentlich, dass bestehende Bildungssysteme synergetisch bereichert werden. Trainer sollten Praktiker aus der Industrie mit Anwendungs-Know-how sein. Lernende sollten für den lokalen Arbeitsmarkt qualifiziert werden, Inhalte zugeschnitten sein auf die aktuellen Bedarfe der örtlichen Wirtschaft. Die Qualifizierung von Dozenten als Multiplikatoren sichert einen langfristigen Erfolg. Die Qualifizierung wird skalierbar, wenn dann der Zuschnitt auf branchenspezifische Anwendungen erfolgt.

Langfristiges Wachstum generieren – inhaltlich und wirtschaftlich

Damit Projekte wie das CCOA auch nachhaltig Früchte tragen, sollten Projekte gewählt werden, die eine Ist-Situation vor Ort verbessern und in die lokalen Wachstumsstrategien eingebettet sind.

Das CCOA-Projekt in Marokko gilt als Erfolgsmodell, das ein Vorbild für andere Länder sein kann. Mehr als 20 Dozenten wurden geschult, 450 Studierende haben Automatisierungswissen erworben und können es jetzt in Projekten der lokalen Wirtschaft umsetzen.

Die beteiligten Hochschulen haben die Basis für eine längerfristige Partnerschaft mit dem Unternehmen gelegt. Konkret bedeutet das eine weitere Zusammenarbeit mit der Landesgesellschaft von Phoenix Contact in Casablanca, der Eintritt in das internationale Hochschulnetzwerk EduNet sowie für die

Studierenden die Perspektive, an einem Bildungswettbewerb des Unternehmens teilzunehmen, der Lösungen mit Automatisierungstechnik fokussiert.

Das Unternehmen

Phoenix Contact produziert Elektro- und Automatisierungstechnik mit hohem Innovationsgrad. Ausgebildet wird in rund elf Industrieberufen der Metall- und Elektrotechnik, sowie IT und sieben dualen Studiengängen. Das deutsche Erfolgsmodell der dualen Ausbildung hat das Familienunternehmen in Eigeninitiative nach Polen sowie in die USA exportiert.

Der westfälische Hersteller beschäftigt heute mehr als 20.000 Menschen weltweit. Ein Netz von 55 eigenen Vertriebsgesellschaften zieht sich über alle Kontinente. Neben den eigenen Tochterfirmen gibt es rund 50 Vertriebspartner in zusätzlichen Ländern.

In Afrika und dem Nahen Osten gibt es fünf eigene Gesellschaften: In Johannesburg, Dubai, Abu Dhabi, Kairo und Casablanca. Ergänzt wird dieses Netzwerk durch Vertriebspartner in weiteren zwölf Ländern.

Für Phoenix Contact ist dieses Projekt eine Investition in die Zukunft, so Klaus Hengsbach, "ein Projekt, an dem wir uns immer wieder beteiligen würden."



++++ PROJECT WITH A WIN-WIN EFFECT ++++

TechEducation: The education service for schools and universities

Phoenix Contact, a German industrial company from Westphalia, has also been involved in external specialist training for quite some time. In addition to learning and teaching aids, seminars, and technical literature, the international higher education network EduNet serves to share knowledge and experience.

Klaus Hengsbach has been the man responsible for the activities of TechEducation for 27 years. He developed everything from scratch and internationalised it at an early stage. Today, some 180 institutions of higher education are networked in EduNet, and there are currently 15 contacts with African institutions in five countries.

Partners from politics and education like the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development, the German Corporation for International Cooperation (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, GIZ), and the ZVEI are involved in a current education project in Morocco: the Competence Center on Automation (CCOA). This reflects what Klaus Hengsbach considers essential: "Business enterprises should coordinate and educational institutions should participate as multipliers and support local politics. If projects are implemented jointly by companies, associations, and ministries, the chances of success are good. Given the potential in Africa, German and European companies should become more involved."

To successfully impart knowledge and technology, it is essential that existing education systems are synergistically enriched. Trainers should be practitioners from industry with application expertise. Learners should be qualified for the local labour market and content should be tailored to the current needs of the local economy. Qualifying lecturers as multipliers ensures long-term success.

Qualification becomes scalable when it is then tailored to industry-specific applications.

Generating long-term growth – both in content and in the economy

So that projects like the CCOA can bear fruit in the long term, projects should be chosen that improve the actual situation on the ground and that are embedded in local growth strategies.

The CCOA project in Morocco is considered a successful model that can serve as an example for other countries. More than 20 lecturers have been trained and 450 students have learned about automation and can now apply this knowledge to projects in the local economy.

The universities involved have laid the foundation for a longer-term partnership with the company. In concrete terms, this means further cooperation with Phoenix Contact's national subsidiary in Casablanca, entry into the international higher education network EduNet, and, for the students, the prospect

of taking part in an educational competition organised by the company that focuses on automation technology solutions.

The company

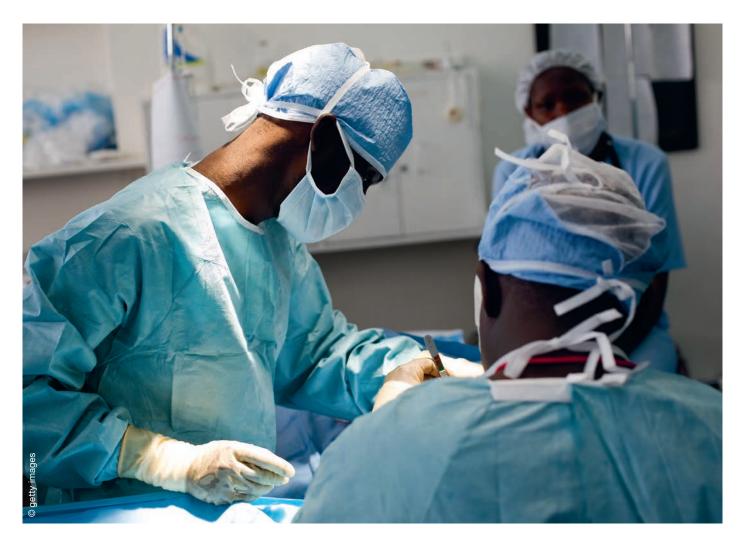
The industrial company Phoenix Contact produces highly innovative electrical and automation technology. Training is provided for around eleven industrial professions in metal and electrical engineering, as well as in IT and seven dual courses of study. The familyowned company has exported the successful German dual education model to Poland and the United States on its own initiative.

Today, the Westphalian manufacturer employs more than 20,000 people worldwide. A network of 55 of its sales companies stretches across all continents. In addition to its own subsidiaries, the company has around 50 sales partners in other countries.

Phoenix Contact has five subsidiaries in Africa and the Middle East: in Johannesburg, Dubai, Abu Dhabi, Cairo, and Casablanca. This network is complemented by sales partners in another twelve countries.

For Phoenix Contact, this project is an investment in the future, says Klaus Hengsbach, "a project in which we would always participate again."

www.competence-automation.ma www.phoenixcontact.com/edunet www.phoenixcontact.com/xplore2023



++++ WENN ALLES GANZ SCHNELL GEHEN MUSS ++++

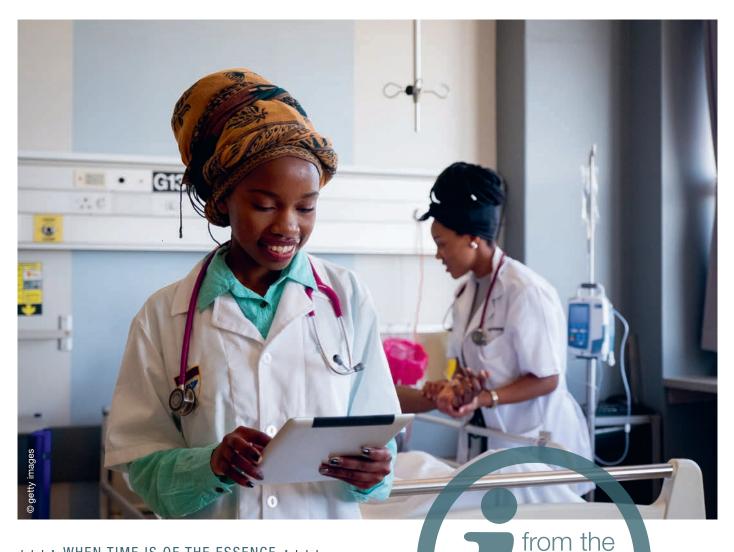
Auf einer Geschäftsreise schwer zu erkranken, ist für die oder den Betroffenen und das Unternehmen eine beunruhigende Situation. So geschehen im folgenden Fall: Ein Mitarbeiter bekommt auf einer Dienstreise in Bagdad, diagnostiziert von einem lokalen Arzt, eine Blinddarmentzündung. Wie weiter?

Dienstleister wie die Medical Helpline Worldwide GmbH bieten in solchen Situationen eine Rundumbetreuung an. Im oben beschriebenen Fall wurde das Medical Board der Assistance eingeschaltet. Ein erfahrenes Ärzteteam tauschte sich mit den Ärzten in Bagdad aus und prüfte den medizinischen Bericht. Ergebnis: Eine Operation musste dringend erfolgen. Darüber wurde die Versicherung informiert, die die Operations- und Krankenhauskosten übernahm. Besonders wichtig in Krisengebieten: Medical Helpline Worldwide organisierte auch, dass die persönlichen Gegenstände des Mitarbeiters in Sicherheit gebracht werden.

In unserem Fall ist die Operation gut verlaufen und die anschließende Versorgung wurde sichergestellt. Ziel war es jetzt, den Zustand des Patienten weiter zu stabilisieren und eine gute Wunderversorgung zu gewährleisten. Leider entwickelte der Patient starke Schmerzen und Krämpfe. Das Ärzteteam von Medical Helpline, das die ganze Zeit im engen Austausch mit dem behandelnden Ärzteteam in Bagdad stand, veranlasste ein Blutbild und zog auch eine Repatriierung in Erwägung. Blutbild und Ultraschalluntersuchung erwiesen sich zum Glück aber als unauffällig, der Patient erholte sich, blieb stabil und die Wunde verheilte gut. Damit war der Patient fit-to-fly und ein Rückflug konnte organisiert werden. Schließlich kam der Mitarbeiter gut zu Hause an und hat sich inzwischen von den Strapazen erholt.

Der Abschluss einer Auslandsreisekrankenoder Dienstreiseversicherung ist heute obligatorisch. Im Schadenfall ist somit für die Kosten einer Behandlung vor Ort gesorgt. Wer kümmert sich aber um all die Fragen außerhalb des Kostenthemas? Wer kann die oder den Hilfesuchenden vor Ort logistisch, fachlich und psychologisch unterstützen? Bei Dienstreisen ist die Absicherung durch die Leistungen einer medizinischen Assistance eine wertvolle Ergänzung zur Versicherung – auch für den Arbeitgeber.

Die Medical Helpline Worldwide GmbH aus Bremen bietet seit über 20 Jahren weltweit Unterstützung für die medizinische Versorgung bei Erkrankungen und Unfällen auf Reisen auch in Remote Areas. Das beinhaltet ein professionelles Notfallmanagement inkl. Rücktransport nach Hause, Kundenservice und tauch- bzw. reisemedizinische Beratungen. Die medizinische 24/7 Hotline ist das Aushängeschild dieser Assistance.



++++ WHEN TIME IS OF THE ESSENCE ++++

Falling seriously ill on a business trip is a very worrying situation for the person concerned and their company. This is what happened when, on a business trip in Baghdad, an employee was diagnosed with appendicitis by a local doctor.

Service providers such as Medical Helpline Worldwide GmbH provide all-round care in such situations. In the aforementioned case, the Assistance team became involved. An experienced team of physicians exchanged information with the doctors in Baghdad and checked the medical report, concluding that an operation had to be performed urgently. The insurance company was informed, which covered the operation and hospital costs. Medical Helpline Worldwide also organised for the employee's personal belongings to be taken to safety, which is especially important in crisis areas.

In this case, the operation went well and followup care was provided. The aim was then to continue stabilising the patient's condition and ensuring that the surgical wound healed well. Unfortunately, the patient developed severe pain and cramps. The Medical Helpline team, which was in constant close contact with the treating medical team in Baghdad, arranged for a blood count and considered repatriation of the patient. Fortunately, the blood count and ultrasound examination were normal, the patient recovered, remained stable, and the wound healed well. Thus, the patient was fit-to-fly and a return flight could be organised. Finally, the employee arrived home safely and has since fully recovered from the incident.

Today, travel insurance and business travel insurance need to be taken out. In the event of a claim, the costs of on-site treatment are covered. But who takes care of all the issues outside of costs? Who can provide on-site

logistical, professional, and psychological support to the individual in need? For business trips, the support of medical assistance services is a valuable complement to insurance - also for the employer.

practice

For more than 20 years, the Bremen-based Medical Helpline Worldwide GmbH has been offering global support for medical care in case of illnesses and accidents while travelling, also in remote areas. This also comprises professional emergency management, including repatriation, customer service, and diving and travel medical consultations. The 24/7 medical hotline is the flagship service of this assistance.

V

German-African Business Association general meeting and new Management Board

Am 2. Juni fand unsere jährliche Mitgliederversammlung in Hamburg statt. Neben Berichten über die Aktivitäten des Vereins und einem Ausblick auf unsere bevorstehenden Veranstaltungen wurde auch über zu erwartende wirtschaftliche Umbrüche in Afrika gesprochen. Wir gehen davon aus, dass die zahlreichen neue Energievorhaben in Afrika zu Wachstumstreibern werden. Sie werden auch zu einer Diversifizierung von Wertschöpfungsketten und zu einer Verlagerung von Produktionsstandorten nach Afrika führen.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Tanja Baur (Dorsch Group), Friedemann Faerber (Stahlschmidt International Holding GmbH), Hakan Gürdal (HeidelbergCement AG), Ralf Krüger (Lanxess AG), Marc-Julian Siewert (Veridos GmbH), Christian Toben (Commerzbank AG) und Florian Witt (Oddo BHF AG). Wiedergewählt wurden Prof. Dr. Heinz-Walter Große (B. Braun Familienholding SE & Co. KG), Dr. Sabine Müller (GIZ), Michael Ruch (Joh. Achelis & Söhne GmbH), Michael Schröder (Kühne + Nagel AG) und Dr. Eberhart von Rantzau (Deutsche Afrika-Linien GmbH).

On 2 June, our annual general meeting took place in Hamburg. In addition to reports on the activities of the association and a preview of our upcoming events, we also talked about



the expected upcoming economic upheavals in Africa. We assume, the numerous new energy projects in Africa to become drivers of growth. They will also lead to a diversification of value chains and a relocation of production sites to Africa.

Tanja Baur (Dorsch Group), Friedemann Faerber (Stahlschmidt International Holding GmbH), Hakan Gürdal (HeidelbergCement AG), Ralf Krüger (Lanxess AG), Marc-Julian Siewert (Veridos GmbH), Christian Toben (Commerzbank AG) and Florian Witt (Oddo

BHF AG) were newly elected to the Management Board. Prof Dr Heinz-Walter Große (B. Braun Familienholding SE & Co. KG), Dr Sabine Müller (GIZ), Michael Ruch (Joh. Achelis & Söhne GmbH), Michael Schröder (Kühne + Nagel AG) and Dr Eberhart von Rantzau (Deutsche Afrika-Linien GmbH) were re-elected.

Diplomat course participants visit the German-African Business Association

Jahr für Jahr erhalten junge afrikanische Diplomaten die Möglichkeit, an einem vom Auswärtigen Amt organisierten Lehrgang in Deutschland teilzunehmen. Traditionell gehört auch ein Besuch beim Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft dazu. Dieser fand dieses Jahr im September statt. Neben einer Vorstellung des Afrika-Vereins standen verschiedene außenwirtschaftliche Themen im Mittelpunkt der Gespräche. Die diesjährigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden von der Afrikanischen Union, Angola, Botswana, DR Kongo, Gambia, Ghana, Kapverden,

Kenia, Liberia, Malawi, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Sudan, Tansania und Uganda nach Berlin entsandt.

Every year, young African diplomats are given the opportunity to take part in a training course in Germany organised by the German Federal Foreign Office. Traditionally, this also includes a visit to the German-African

Business Association. This year, the visit took place in September. In addition to a German-African Business Association presentation,

1

discussions took place focusing on various foreign trade topics. This year's participants came to Berlin from the African Union, Angola, Botswana, Cape Verde, DR Congo, Gambia, Ghana, Kenya, Liberia, Malawi, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Tanzania, Uganda, and Zimbabwe.

Africa at the Federal Foreign Office Business Forum



Anfang September fand der traditionelle Wirtschaftstag (BoKoWiTa) der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der deutschen Auslandsvertretungen im Auswärtigen Amt statt. In Foren, Länderausschüssen und Plenumsveranstaltungen wurde über Themen gesprochen, die Wirtschaft und Außenpolitik in besonderem Maße verbinden.

Unsere Geschäftsführerin, Claudia Voß, leitete den Länderausschuss Afrika. Außerdem veranstaltete der Afrika-Verein auch in diesem Jahr wieder Round Tables mit in afrikanischen Ländern stationierten deutschen Botschafterinnen und Botschaftern. Zu Gast waren die Botschafterin in Tansania, Regine Heß, sowie der Botschafter in Angola, Dr. Stefan Traumann.

At the beginning of September, the traditional business forum (BoKoWiTa) of the Conference of the Heads of German Missions at the Federal Foreign Office took place. In forums, country committees and plenary sessions, topics were discussed that play important roles connecting both business and foreign policy.

Our Managing Director, Claudia Voß, chaired the Africa country committee. In addition, the German-African Business Association again organised roundtables with German ambassadors stationed in African countries. This year, the guests were the German Ambassador to Tanzania, Regine Heß, and the German Ambassador to Angola, Dr Stefan Traumann.



WHY SHOULD I PARTNER

AFRIKA KOMMT! offers you an opportunity to invite the finest of Afrilowship to achieve mutual social and economic benefit.

Since the programme's inception in 2008, our partner companies more than 200 alumni from 25 countries skilled in promoting German-African relations Participating companies:

JOIN LEADING COMPANIES SUCH AS:

B.Braun Melsungen AG, BioNTech SE, Boehringer Ingelheim GmbH, Group in creating value through sustainable partnerships.

- growing African markets
- Exchange with the finest
- Foster Diversity & Inclusion
- Leverage on high profile networking Tel. +49 211 8689-166

CONTACT afrika-kommt.de

afrika-kommt@giz.de

Highlight: The German-African Business Summit (GABS)

Vom 6, bis 8. Dezember wird in Johannesburg zum vierten Mal der German African Business Summit (GABS), die wichtigste deutsche Wirtschaftsveranstaltung in Afrika, stattfinden. Auf dem GABS treffen sich alle zwei Jahre Spitzenvertreter der Wirtschaft und Politik aus Deutschland und Afrika südlich der Sahara, um die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Europas größter Volkswirtschaft und der am schnellsten wachsenden Region der Welt zu diskutieren und zu befördern.

In diesem Jahr wird es insbesondere um die Zusammenarbeit von Afrika und Deutschland im Energiesektor, die Modernisierung der Landwirtschaft und die Zukunft der Mobilität in Afrika, um die Panafrikanische Freihandelszone (AfCFTA), globale Lieferketten und die Lehren aus der COVID-Pandemie für den Gesundheitssektor gehen. Der Afrika-Verein wird als Mitveranstalter des GABS diese Themen maßgeblich mitgestalten.

Die GABS 2022 in Johannesburg ist der Ort, an dem sich deutsche und afrikanische Wirtschaftsinteressen treffen, Wirtschaftspartnerschaften zwischen Deutschland und Subsahara-Afrika gestärkt und Geschäftstrends und Marktchancen ausgelotet werden.



The German-African Business Summit (GABS), the most important German business event in Africa, will be held for the fourth time in Johannesburg on December 6th to 8th. Every two years, top representatives from business and politics from Germany and sub-Saharan Africa meet at the GABS to discuss and promote economic relations between Europe's largest economy and the world's fastest-growing region.

This year, the focus will be on cooperation between Africa and Germany in the energy sector, the modernisation of agriculture, the future of mobility in Africa, the African Continental Free Trade Area (AfCFTA), global supply chains, and the lessons from the coronavirus pandemic for the healthcare sector. As a coorganiser of the GABS, the German-African Business Association will play a key role in working on these issues.

GABS 2022 in Johannesburg is the place where German and African business interests meet, economic partnerships between Germany and sub-Saharan Africa are strengthened, and business trends and market opportunities are explored.

AV Guests:

Dr Amani Abou-Zeid, Commissioner for Infrastructure and Energy (AU Commission) • Mohamed Abdulla Mahmoud, Minister for Energy and Petroleum (Sudan) • Mohamed Mahemed M. Oun, Minister for Oil and Gas (Libya) • Abdessalam Mohamed Saleh, Minister for Oil, Mines and Energy (Mauritania) • Aissatou Sophie Gladima, Minister for Petroleum and Energy (Senegal) • Ibrahim Yacouba, Minister for Energy and Renewable Energy (Niger) • Ibrahim Matola, Minister for Energy (Malawi) • Godwin Jedy-Agba, Minister for Power (Nigeria) • David Makhura, Premier of Gauteng (South Africa) • Ambassador Barbara Masupha (Lesotho) • Ambassador Cheikh Tidiane Sall (Senegal) • Ambassador Khaled Galal Abdelhamid (Egypt) • Ambassador Tshoha Letamba (D.R. Congo) • Ambassador

Mulu Solomon Bezuneh (Ethiopia) • Ambassador Marianne Odette Bibalou Bounda (Gabon) • Ambassador Mohamed Mahmoud Brahim Khlil (Mauritania) • Ambassador Smail Allaoua (Algeria) • Ambassador Appolonie Nibona (Burundi) • Ambassador Balbina da Silva (Angola) • Ambassador Mmasekgoa Masire-Mwamba (Botswana) • Ambassador Emanuel Henrique Semedo Duarte (Cabo Verde) • Ambassador Mariam Ali Moussa (Chad) • Ambassador Yacin Houssein Doualé (Djibouti) • Ambassador Thomas Boniface Amolo (Kenya) • Ambassador Youngor Sevelee Telewoda (Liberia) • Ambassador Joseph John Mpinganjira (Malawi) • Ambassador Christelle Sohun (Mauritius) • Ambassador Sérgio Nathú Cabá (Mozambique) • Ambassador Martin Andjaba (Namibia) • Ambassador Issakou Soulaymanev (Niger) • Ambassador M'Baimba Lamin Baryoh (Sierra Leone) • Ambassador Komi Bayédzè Dagoh (Togo) • Ambassador Alice Mashingaidze (Zimbabwe) • Ambassador Stephen Mubiru (Uganda) • Botschafterin Regine Heß (Tansania) • Botschafter Dr. Stefan Traumann (Angola) • Botschafter Michael Ohnmacht (Libyen) • Botschafter Dr. Andreas Michael Pfaffernoschke (Burkina Faso) • Botschafter Andreas Peschke (Südafrika)

- Botschafter Sebastian Groth (Kenia) •
- Botschafterin Anne Wagner-Mitchell (Sambia) • Botschafter Michael Derus (Madagaskar)
- Botschafterin Isabel Hénin (Mauretanien)
- Botschafter Ulrich Meier-Tesch (Guinea) •
- Ursina Krumpholz, Referatsleiterin (BMWK) • Sonja Kreibich, Referatsleiterin (AA) • Alois Schneider, Referatsleiter (BMZ)

FAST EQRIVARIO

Speeding up the Customer Experience.
Advancing Corporate Insurance Together.



Speed. Simplicity. Service. Not your typical description of a commercial insurer. But Swiss Re Corporate Solutions is anything but typical. For a start, we want to improve the customer experience. That's why we work with you to understand your needs, and provide tailored, state-of-the-art risk management solutions, without the hassle. We also know the world is changing and you need a partner who anticipates the future. At Swiss Re Corporate Solutions, we're relentlessly addressing industry inefficiencies and customer pain points to transform corporate insurance. By combining fresh, innovative perspectives with tech-driven solutions and applied expertise, we're leading the industry forward. We're rethinking corporate insurance with you in mind.

corporatesolutions.swissre.com

A A. Sievers GmbH • Adolf Lupp GmbH + Co KG • Aerodata AG • Africa Advisors GmbH • Africa GreenTec AG • Africa Human Resources bomsolutions • African Choice Holdings Ltd. • AfriKairos GmbH • AfroAl • Afruibana • Agro-Pro Management Limited • AHK debelux Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Handelskammer • AHK Tunesien Deutsch-Tunesische Industrie- und Handelskammer • AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH • Alexander & Partner Rechtsanwälte mbB • alga Nutzfahrzeug + Baumaschinen GmbH + Co. KG • Allianz SE • Amalitech gGmbH • Amandus Kahl GmbH & Co. KG • Amatheon Agri Holding N. V. • AME International GmbH • Amereller Rechtsanwälte PmbB • AMOVA GmbH • Andreas Stihl AG & Co. KG • Andritz Hydro GmbH • APK Worldwide Courier GmbH • Arab Banking Corporation SA • Areos AG • ARRI Lighting (Arnold & Richter Cintetechnik) • ASAFO & CO. • Ascend Strategic Communications (Pty) Ltd • ASW Bundesverband - Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. • AT Africa Technology GmbH • authentic.network / Industry 365 UG | B | B. Braun Melsungen AG • BAE Batterien GmbH • Baier Motors GmbH • Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • BASF South Africa (Pty) Ltd • BAUER Aktiengesellschaft • BAUER Maschinen GmbH • BAUER Spezialtiefbau GmbH • BAYER AG • Bayer AG -Regionale Koordinierung • Bayer AG CropScience Division • Bayern LB • BayWa Aktiengesellschaft • Beiersdorf AG • Berghof Foundation Operations GmbH • Bertelsmann SE & Co. KGaA • betteries AMPS GmbH • Big Dutchman International GmbH • BioTropic GmbH • Blacklvy Group • BLG Industrielogistik GmbH & Co. KG • BOCS Bremen Overseas Chartering and Shipping GmbH • Boehringer Ingelheim GmbH • Bolloré Logistics Germany GmbH • BOMAG GmbH • Bönnemann (Ferrostaal Consultant) • BOREAL LIGHT GmbH • Bostex Trading GmbH • BPL Berry Palmer & Lyle Limited • Brewtech GmbH • Brückner Maschinenbau GmbH & Co. KG • Brulli Energia GmbH • Brussels Airlines • Buchler GmbH • Bundesdruckerei GmbH • Burda International Holding GmbH • Bureau Veritas Industry Services GmbH / BU GSIT | C | C. Woermann GmbH & Co. KG • Cablant GmbH • Caisley International GmbH • cbb software GmbH • Celler Brunnenbau GmbH • CETM International Trading GmbH • CLAAS Global Sales GmbH • CleanPower Generation GmbH • Clifford Chance Partnerschaft mbB • CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB • Cognos International • Commerzbank AG • Congolese Banking Association • Conjuncta GmbH • Control Risks GmbH • COREX Vertriebs GmbH • Covington & Burling LLP |D | DAKO Worldwide Transport GmbH • DAL Deutsche Afrika-Linien GmbH & Co. KG • DAL Schiffahrts-Agentur mbH & Co. KG • DAS LABOR. • DATABUND - Verband der mittelständischen IT-Dienstleister • und Softwarehersteller für den öffentlichen Sektor e.V. • Daun & Cie Aktiengesellschaft • DB Engineering & Consulting GmbH • DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Demag Cranes & Components GmbH • DENK PHARMA GmbH & Co. KG • Dennes Engineering PTY Ltd. T/A Teng Tools South Africa • DENSO GmbH • Dentons Europe LLP • DERMALOG Identification Systems GmbH • Destilla GmbH • DEULA-Nienburg GmbH • Deutsche Bank AG • Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. • Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH • Deutsche Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika • Deutsche Industrie- und Handelskammer in Marokko - DIHK • Deutsche Lufthansa AG • Deutsche Welle • DIAG Industries GmbH • Dii GmbH • DLA Piper UK LLP • Don Limón GmbH • Doppelmayr Seilbahnen GmbH • Dornier Suntrace GmbH • Dorsch Holding GmbH • Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG • Drägerwerk AG & Co. KGaA • DS Avocats • DSD NOELL GmbH • Duisburg Solar GmbH • DURAG Sales & Service GmbH & Co. KG • DZ Bank AG | E | <u>E&P Focus Africa Consulting GmbH</u> • Ed. Züblin AG • Elementar Analysensysteme GmbH • EMPIC GmbH • EMS Log GmbH • ENERCON GmbH • Enerox GmbH / CellCube • ENERTRAG AG • Engie Mobisol GmbH • epp GmbH • ETS Gouet • ETS Mohamed El Moctar • Euler Hermes Aktiengesellschaft • European Energy Innovation • EVAGOR GmbH • Evonik Gulf FZE • Evum Motors GmbH • exficon GmbH export finance consulting |F| F. Undütsch GmbH • FAUN Expotec GmbH • feps gmbh • Feralco Deutschland GmbH • Festo Didactic SE • FICHTNER Water & Transportation GmbH • Finanzen Verlag GmbH • Firmengruppe Witte • fischerwerke GmbH & Co. KG • Fragomen Africa • Fredk. Möller Söhne GmbH • FREQUENTIS AG • Fresenius SE & Co. KGaA • Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. | G | G. Koepcke & Co. GmbH • G.F.H. Im- und Export GmbH / North European STAR Equipment GmbH • Gastrown Innovation Company Ltd. • GAUFF GmbH & Co. Engineering KG • GCP German Cathodic Protection GmbH • Gebr. Heinemann SE & Co. KG • Geisseler Law • Gemini Green GmbH & Co. KG • Geohaus GBR • GFA Consulting Group GmbH • Giantfuse Capital Partners • Gienger München KG • Giesecke+Devrient Currency Technology GmbH • Gleiss Lutz Rechtsanwälte • Global Helicopter Service GmbH • goodscare GmbH • GOPA - Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH • GreenTec Capital GmbH • Grimaldi Germany GmbH • Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG • Grips Energy GmbH • GWE pumpenboese GmbH | H | H&R GmbH & Co. KGaA • H.P. Gauff Ingenieure GmbH & Co. KG • Haldor Topsoe Germany GmbH • Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven • Handelskammer Hamburg • Hanns-Seidel-Stiftung • Hansa Luftbild AG • Hansa Meyer Global Transport GmbH & Co. KG • Hanse Merkur Reiseversicherung AG • Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft • Hartmann & Cie. Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB • Havelländische Eisenbahn AG • Health Focus GmbH • HeidelbergCement AG • HELOG Academy • Henkel AG & Co. KGaA • Hensoldt Holding GmbH • Hermann Sewerin GmbH • Herrenknecht AG • Hitachi ABB Power Grids • HMS Bergbau AG • Hochschule Anhalt • Hochschule Flensburg • Hospinorm Projects GmbH • Hospital Engineering GmbH • HPC Hamburg Port Consulting GmbH • HSH Global Software GmbH • HT Group GmbH / HT Health Tec GmbH • Hugo Tempelman Stiftung • Hulla & Co Human Dynamics KG • HUMAN Gesellschaft für Biochemica und Diagnostica mbH • Hüpeden & Co. (GmbH & Co.) KG • HYDAC International GmbH | | | IABG Industriean lagen-Betriebsgesellschaft mbH • Ib Vogt GmbH • IBC Solar AG • ibes AG • ICC Germany e.V. • ICUnet AG • IFC - International Finance Corporation • ifo-Institut

Die unterstrichenen Mitglieder sind dem Afrika-Verein seit der letzten Ausgabe beigetreten.

für Wirtschaftsforschung • IGIP - Ingenieur-Gesellschaft für Internationale Planungsaufgaben mbH • ILV - Fernerkundung GmbH • IMAG GmbH • Imperial Logistics Group PTY Ltd • Indmont Sp. z o.o. Sp. Komandytowa • Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern • Industrie- und Handelskammer Potsdam • Inros Lackner SE • Intergest South Africa (Pty) Ltd. Intertek Caleb Brett Germany GmbH • INZAG Germany GmbH • ITO Global Logistics GmbH • ITS International Training & Support GmbH • IU Group | J | Jacob Lawren Ltd. • Jens Warneke Export GmbH • Joh. Achelis & Söhne GmbH • Johann Düro GmbH & Co. KG • Johann Heinrich von Thünen-Institut • Johnson & Johnson Holding GmbH • Jos. Hansen & Soehne GmbH • Joseph Vögele AG • Josera GmbH & Co. KG • Julius Berger International GmbH | K | KAB - Kuckenburg Bureth Boineau et Associes • Karl Kolb GmbH & Co. KG Scientific Technical Supplies • Kaschke Components GmbH • Kedas GmbH • KfW Bankengruppe • KHB GmbH • Knauf Gips KG • Knuth Werkzeugmaschinen GmbH • Kochendörfer & F.EE Hydropower GmbH • Koenig & Bauer Sheetfed AG & Co. KG • Komptech GmbH • Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. • Korte Law • Körting Hannover GmbH • Kowry Energy GmbH • KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • KPRN network GmbH • KRAHN Chemie Deutschland GmbH • Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG • Kühne + Nagel (AG & Co.) KG • Kuraray Europe GmbH | L | Landgart AG • LANXESS Deutschland GmbH • LD Didactic AG & Co. KG • Lecturio GmbH • LEVANTE, Engineering and Consulting • Liebherr-Export AG • LPL Projects + Logistics GmbH • Lucas-Nülle GmbH • Ludwig Weinrich GmbH & Co. KG • Lufthansa Consulting GmbH • Lufthansa Technik AG • L.F. Manzambi | M | MACE FOODS Europe UG • MACS Maritime Carrier Shipping GmbH + Co. • Maleki Corporate Group GmbH • MAN Energy Solutions SE • Mann+Hummel GmbH • Manuyoo GmbH • MARLINK SAS • Martin Rose GmbH & Co. KG • MAURER SE • McDermott Will & Emery • Media Consulta International Holding AG • Megger Germany GmbH • Merck KGaA • Mercy Ships Deutschland e.V. • Merkur Bank KGaA • Mersys • Metalcorp Group SA • Meyer & Meyer Holding SE & Co. KG • MOSOLF SE & Co. KG • Mühlbauer ID Services GmbH • MULTIVAC Sepp Haggenmüller SE & Co. KG N Neumann Gruppe GmbH • Nigerianisch-Deutsche Energiepartnerschaft • NVL B.V. & Co. KG O ODDO BHF Aktiengesellschaft • Off-Grid Europe GmbH • Olaniwun Ajayi LP • Ost-Ausschuss – Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. • Ozan Zibar Ltd | P | Pangea Africa Ltd. • Pansanté SA • PCIP Petronia City Industrial Platform • Peppermint Holding GmbH • Petkus Technologie GmbH • Phoenix Contact GmbH & Co. KG • PK Trading + Consulting GmbH • PKS Kommunikations- und Strategieberatung GmbH • Polycare Research Technology GmbH & Co. KG • POLYPHARMA Technologies & Sciences GmbH • Pöttinger Landtechnik GmbH • PRAKLA Bohrtechnik GmbH • PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • ProBioGen AG • Prosper Africa • PTS - Professional Training Solutions GmbH | Q | QG Konstruktion GmbH • QRSKIN GmbH • Queisser Pharma GmbH & Co. KG | R | RBI Raiffeisen Bank International • RDV-CI SARL (Roi des Drpas et Vaisselle-CI Sarl) • REHAU Verwaltungszentrale AG • RENAC - Renewables Academy AG • Renewable Energy for Africa GmbH & Co. KG • Result Group GmbH • Rhenus SE & Co. KG • RIELA Karl-Heinz Knoop e. K. • RMS Projects GmbH & Co. KG • Robert Bosch (Pty) Limited • Robert Bosch GmbH • ROGGE Holding GmbH • Rohde & Schwarz International GmbH • Roland Berger Pvt. Ltd. • Rolls-Royce Power Systems AG • RWE Supply & Trading GmbH | S | SAACKE GmbH & Co. KG • SAL Heavy Lift GmbH & Co. KG • SANAVITA Pharmaceuticals GmbH • SAP SE • Schaeffler Technologies AG & Co. KG • Sellhorn Ingenieurgesellschaft mbH • SEON GmbH • SES Senior Experten Service • SGS Germany GmbH • Sick AG • Siemens (Pty) Ltd South Africa • Siemens AG • Siemens Energy • Siemens Healthineers • ŠKODA AUTO a.s. • SME Market Connect • SMS group GmbH • Société Générale S.A. • SOEX Textil-Vermarktungsgeselllschaft m.b.H. • South African Airways • Spacial Solutions GmbH • Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V. • Stahlschmidt International Holding GmbH (SCS-Group) • Standard Chartered Bank AG • STEAG Energy Services GmbH • Stiftung Block • Stiftung managerohnegrenzen gGmbH • StoneX Financial GmbH • Stoof International GmbH • STRABAG International GmbH • Südwestmetall Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. • SUNfarming GmbH • Sunpower Africa Development Ltd • Sustainable Finance Risk Consulting GmbH • Swiss Re Corporate Solutions • Sysmex Europe GmbH | T | TalentOrange GmbH • Tauber-Solar Holding GmbH • Technofood Requardt GmbH • TESCON Sicherheitssysteme AG • TeSo Ten Elsen GmbH & Co. KG • TFE Energy • THB Transport- und Handelsberatungsges. mbH • The European House Ambrosetti S.p.A. • The Mauritius Commercial Bank Limited • The Xsabo Foundation • Theegarten-Pactec GmbH & Co. KG • Thode + Scobel GmbH & Co. • ThyssenKrupp AG • ThyssenKrupp Mannex GmbH • thyssenkrupp Materials Trading GmbH • thyssenKrupp Plastics GmbH • tianaero t. gabriel GmbH • Tractebel Engineering GmbH • Turkish Airlines Inc. • TUTWA Germany • TÜV International GmbH • Tysilio Development SAS U U. I. Lapp GmbH • <u>UBG International Nurse GmbH</u> • Uhlmann Pac-Systeme GmbH & Co. KG • Umdasch Group Ventures GmbH • Uniatlantico Shipping GmbH & Co. KG • UniCredit Bank AG • Universal Business Center | ∨ | ∨AMED Engineering Deutschland GmbH • VAOS Limited • VDMA e.V. • Verband der Vereine Creditreform e.V. • Veridos GmbH • via AG • Vieira de Almeida e Associados, Sociedade de Advogados, SP RL • voestalpine Böhler Welding Germany Vertriebs GmbH • Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG • Volkswagen AG • von Cramm & Co. (GmbH & Co.) KG • vonRoll hydro (deutschland) gmbh & co. kg • VULKAN Africa (Pty) Ltd | W | W.A. Fritze GmbH & Co. KG • Walter Ritter GmbH & Co. KG • Webber Wentzel Attorneys • Weidmüller Interface GmbH & Co. • Weigert Campesino Research GmbH • Wendit GmbH • Western Union International Bank GmbH • White & Case LLP • Wiechers & Helm GmbH & Co. KG • WILO SE • Windmöller & Hölscher KG • Wintershall Dea GmbH • Wolf Trading GmbH • Worlée NaturProdukte GmbH • WUEKRO GmbH |X| XPERTIM GmbH • XSABO (Germany) GmbH (The XSABO Group) |Z| Züfle GmbH

The underlined members have joined us since the last issue of the magazine.

Veranstaltungen/Events 2022



12th - 13th October

AV hosts, 1st Africa Trade & Invest Digitalisation: The trailblazer of tomorrow's economies (Live event, Frankfurt am Main)

Contact: Wiebke Polomka
Phone: +49 30 20 60 719 48
Email: polomka@afrikaverein.de

13th October

AV hosts, 2nd German-African Forum on Vocational Training and Education Digitalisation: Scaling up for today's labour market hosted by "1st Africa Trade & Invest" (Live event, Frankfurt am Main)

Contact: Katarina Kunert

Phone: +49 30 20 60 719 33

Email: kunert@afrikaverein.de

16th – 18th October

World Health Summit (WHS) AV side event

Mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sowie eine Übersicht mit sämtlichen aktuellen Terminen finden Sie auf der Internetseite des Afrika-Vereins unter www.afrikaverein.de

2nd November

AV partners, Business Outlook Nigeria in cooperation with Commerzbank (Live event, Frankfurt/M.)

8th November

AV community, African Ambassadors'
Dialogue with Business in cooperation with
IHK Rheinhessen (Live event, Mainz)

14th - 18th November

AV mission, Nigeria – Technical and Vocational Education and Training (BMWK Geschäftsanbahnungsreise Nigeria – Aus- und Weiterbildung)

15th November

AV partners, 3rd Business Summit Africa Baden-Wuerttemberg

You can find more information on the individual trade fairs and events, as well as an overview of all current and upcoming activities, on the website of the German African Business Association, at www.afrikaverein.de.

21st – 25th November

AV business mission, Senegal & CIV-Healthcare (BMWK-Markterkundungsreise Senegal & Côte d'Ivoire – Gesundheitswirtschaft)

28th November – 3rd December

AV business mission, Morocco – Hydrogen & Renewable Energies in cooperation with AHK Morocco & IRESEN

29th November

AV SME Special, Live-seminar: Basics on tax- and social security law (Berlin)

6th – 8th December

German – African Business Summit (Live event, Johannesburg)





Mediadaten für das Magazin, aw – afrika wirtschaft

Alle Formate und Preise im Überblick:

Pos.	Anzeigenformat	Platzierung	Laufzeit	Preis
1	1/1 SEITE DIN A4, 4C, U2* ODER U3*	INNENSEITE	4 AUSGABEN	16.000 €
2	1/1 SEITE DIN A4, 4C, U4*	AUSSENSEITE	4 AUSGABEN	18.000 €
3	1/1 SEITE DIN A4, 4C, HOCHFORMAT	INNENSEITE	4 AUSGABEN	6.500 €
4	1/1 SEITE DIN A5, 4C, QUERFORMAT	INNENSEITE	4 AUSGABEN	4.000 €
5	1/1 SEITE DIN A4, 4C, U2* ODER U3*	INNENSEITE	1 AUSGABE	5.000 €
6	1/1 SEITE DIN A4, 4C, U4*	AUSSENSEITE	1 AUSGABE	5.000 €
7	1/1 SEITE DIN A4, 4C, HOCHFORMAT	INNENSEITE	4 AUSGABEN	6.500 €
8	1/2 SEITE DIN A5, 4C, QUERFORMAT	INNENSEITE	4 AUSGABEN	4.000 €
9	1/1 SEITE DIN A4, 4C, HOCHFORMAT	INNENSEITE	1 AUSGABE	2.500 €
10	1/2 SEITE DIN A5, 4C, QUERFORMAT	INNENSEITE	1 AUSGABE	1.500 €

*U2-U4 (Umschlagseiten)

Weitere Informationen zu unseren Anzeigen-Angeboten finden Sie online unter www.afrikaverein.de/journal/magazin. Hier können Sie unsere vollständigen Mediadaten einsehen und herunterladen. Bei Fragen wenden Sie sich direkt an uns. Ihr Ansprechpartner:



1st AFRICA TRADE & INVEST

Frankfurt am Main · Germany

It is not surprising that the most ground-breaking innovations are currently being created on the African continent, as demonstrated for example by the Alphabet project, which is already using laser tech to beam terabytes over several kilometres in Central Africa. These developments foster entrepreneurial innovation, regional economic growth, increase productivity and have a positive impact on the African labour market.

WHAT?

- Trade Finance
- Payment methods
- Investment Instruments
- eHealth
- eGovernance
- Industry 4.0
- Mobilit
- Logistics
- Assurance/Reassurance

WH0?

Meet German, African and European decision makers in business and politics, trade and finance experts, project developers, utilities, financiers & investors, development cooperation and think tanks

ADDITIONAL FEATURE:

As the adaption to the changing world of work through education and training system will play a crucial role in the success of digitalized economies, we will provide a focus programme strand for TVET-related topics.

WHY?

Do not miss two conference days with up to three parallel sessions and networking in person. Be part of our first edition of the Africa Trade and Invest Forum and shape the future of trade and investment with us!





Vorschau auf Heft 3+4/2022

Schwerpunkt: Region Westafrika: Die ECOWAS-Staaten

Der Westen Afrikas ist sehr heterogen. Das betrifft die politische Stabilität ebenso wie die Wirtschaftskraft, die vorherrschenden Religionen ebenso wie die kulturellen Traditionen. Nicht zuletzt sind da die Sprachen. Neben den vielen afrikanischen Sprachen, die hier verbreitet sind, werden je nach kolonialer Vergangenheit auch Französisch, Englisch oder Portugiesisch als offizielle Landessprachen gesprochen. Fünfzehn Staaten Westafrikas haben sich zur Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS zusammengeschlossen. Acht dieser Länder gehören der westafrikanischen Währungsunion an. Gemeinsam ist man dabei, eine einheitliche Währung, den ECO, einzuführen. Dieser soll auch den weit verbreiteten FCFA ablösen. Diese und viele andere interessante wirtschaftliche Entwicklungen in der Region werden wir analysieren und schauen, welche Möglichkeiten sich daraus für deutsche Unternehmen ergeben. Freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe der *aw!*

Sind Sie an einer Anzeige oder einem Gastbeitrag interessiert? Dann melden Sie sich schnellstmöglich bei uns.

Ihr Ansprechpartner: Frank Heller

Tel.: +49 30 2060719-77 · E-Mail: heller@afrikaverein.de

Preview of Issue 3+4/2022

Featured Topic: Creating jobs in Africa through education and training

West Africa is very heterogeneous in terms of its political stability, economic strength, predominant religions, and cultural traditions. Not least, numerous languages are spoken in the region – in addition to the many African languages, French, English, and Portuguese also count among the region's official languages because of its colonial history. Fifteen West African countries have joined together to form the Economic Community of West African States (ECOWAS). Eight of these countries belong to the West African Monetary Union. Together, they are in the process of introducing a single currency, the Eco, which will replace the widely used CFA franc. In the next issue of the *aw*, you can look forward to our analyses of these and many other interesting economic developments in the region and find out what opportunities they offer German companies.

Are you interested in an advertisement or a guest article? Then get in touch with us as soon as possible.

Your contact person: Frank Heller

T.: +49 30 20 60 719 77 · Mail: heller@afrikaverein.de





CHANCE

MAXIMISE YOUR FINANCING POWER - MINIMISE RISK.

Our Africa teams field more than 40 years of business and legal experience, providing exceptional advice on major and quite often market first projects across the continent. We help you anticipate and deal with the evolution of markets in the fast-changing African business and legal environment.



YOUR KEY CONTACT IN GERMANY



Dr. Florian MahlerPartner

T +49 211 4355 5232 E florian.mahler @cliffordchance.com

Our international and multidisciplinary team supports you on English and German law in Afrikaans, English, French and German language.

FIND OUT MORE ABOUT US!



"CLIFFORD CHANCE REALLY UNDERSTAND THE AFRICAN CONTINENT. THEY HAVE THE EXPERIENCE NEEDED TO ACTUALLY HAVE A FEEL FOR IT."

CHAMBERS GLOBAL - AFRICA

"THEIR DEDICATION TO CLIENT OUTCOMES IS OBVIOUS, AND THEIR DEEP EXPERIENCE IN THE AFRICAN MARKET WILL HASTEN ALONG EVEN THE MOST STUBBORN DEALS."

CHAMBERS GLOBAL - AFRICA